

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)

256 (17.9.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-722757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-722757)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 S, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 S. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 S, sonstige 20 S. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, B. Büttner, Mottenstr. 1, B. Cordes, Paarenstr. 5, P. Wilschoff, Oldsb., P. Sandstede, Zwischenahn, u. tämtl. Alm.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr 256.

Oldenburg, Dienstag, 17. September 1907.

XXXI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der englische Arbeitsminister John Burns ist in Berlin eingetroffen und besucht den Oberbürgermeister Kirchner. Er beschäftigt in den nächsten Tagen verschiedene städtische Einrichtungen und Anstalten.

Gauckminister v. Wedel tritt am 1. Oktober in den Ruhestand.

Kürzlich war von einem Wechsel im Berliner Auswärtigen Amt die Rede. Herr v. Tschirschky werde, so hieß es, den Vizekonsulatsposten in Rom oder in Paris übernehmen. Das dürfte nicht zutreffen. Herr v. Tschirschky wird während der kommenden parlamentarischen Sitzungsperiode sein jetziges Amt noch bekleiden.

In Dresden wurde der 79. deutsche Naturforscherversammlungs- und Vernetzttag eröffnet.

Die in Deutsch-Südwestafrika erfolgte Zusammenstellung einiger Reservekompagnien für Kamerun war nur als eine vorübergehende Maßnahme gedacht. Die betreffenden Kompagnien haben inzwischen bei der Truppenzusammenstellung gegen Moresna Verwendung gefunden.

Die Belohnung für Ergreifung der Freier, die den Strausberger Eisenbahnunfall herbeigeführt haben, ist von 2000 auf 5000 M erhöht worden.

Zur Bekämpfung des Modernismus ordnet der Papst u. a. die Einhebung von Zensorenkollegien und Ueberwachungsräten für jede Diözese an.

Clemenceau erklärt, daß Frankreich sich vorläufig militärisch auf Catalana beschränken wolle.

Der von Jes nach Rabat abgereiste Sultan Abdul Afis setzte seinen jüngsten Bruder Sidi Mohamed el Mehdi zum zeitweiligen Regenten ein.

Präsident Roosevelt soll sich mit dem Gedanken tragen, zur Rechtfertigung seiner Politik gegen die Kräfte seine Aufstellung als Präsidentschaftskandidat zu betreiben, und erklärt ausdrücklich, daß er seine Wahl zum dritten Male nicht wünsche, außer zu dem Zweck, die Beschuldigungen seiner Feinde zu widerlegen.

Nach Unterschlagung von etwa sechs Millionen Mark ist der Direktor des Bankgeschäftes Rinster und Co., Rinder alias Schuit aus Arnhem flüchtig geworden.

Der wegen Hochverrats verhaftete Schriftsteller Schwara hat ein umfangreiches Geständnis abgelegt.

Für und wider die Politik.

Werner Sombart hat schon öfter seinen Widerwillen gegen die Beschäftigung mit der Politik kundgegeben und sich dabei auf Goethe berufen. Aber wir können Goethe nicht als Muster in dieser Hinsicht anerkennen. Neuerdings hat Sombart mit Friedrich Naumann einen Strauß aus über dieselbe Angelegenheit. Das Thema, das die friedlichen Quellenen erörtern, ist so interessant und wichtig, daß wir wohl einen Augenblick bei ihm verweilen dürfen. Es heißt: Politik oder Antipolitik? Sombart vertritt die Ansicht, daß die soziale Lage viel weniger Bedeutung für das Einzelleben hat, als man heute gewöhnlich annimmt und sodann: daß wiederum diese soziale Lage in viel geringerem Grade, als man glaubt, von der Politik bestimmt wird. Er meint, „daß die Gebildeten gerade jetzt in Deutschland besseres zu tun haben, als sich im Dienste der Tages- und Berufspolitik zu verbrauchen.“ Die ersten beiden Theilen will Sombart in seinem nächsten größeren Werke zu beweisen versuchen. Das wird ihm nicht leicht werden. Wie sehr die soziale Lage unser Leben bestimmt, das läßt jeder von uns und wird sich schwerlich durch den geistreichsten Nationalökonomem davon überzeugen lassen, daß die Höhe der Einnahme, die Lage und Beschaffenheit der Wohnung, das Mehr oder Minder an Licht, Luft, Wasser und Bewegungsfähigkeit, die Menge und Beschaffenheit der Nahrung, mit einem Wort, die soziale Lage, weniger Bedeutung für das Einzelleben habe, als man heute gewöhnlich annimmt. Wiederrum aber wird diese soziale Lage in nicht geringem Grade von der Gesetzgebung, d. h. von der Politik bestimmt. Die soziale Lage des Einzelnen würde heute eine ganz andere sein, wenn wir zum Beispiel Freireligiosität und Gewerbefreiheit nicht besäßen, und solche Ergründungen verdient sich das eine Land früher, das andere später, je nachdem sich die Bevölkerung politisch gleichgültig oder

interessiert zeigt. Natürlich kann man einwenden, die soziale Lage habe infolgedessen keine erhebliche Bedeutung für das Einzelleben, als das individuelle Glücksgefühl in erster Linie von körperlicher und geistiger Gesundheit abhängig ist. Aber dieses Glücksgefühl läßt sich nicht messen; hingegen sind wir wohl in der Lage, günstigerer Bedingungen für die körperliche und geistige Gesundheit der Volksgenossen zu schaffen, und zu diesem Zweck treiben wir Tages- und Berufspolitik, um auf die Gesetzgebung und durch diese auf die soziale Lage einzuwirken, durch diese Einwirkung aber wiederum dem Einzelnen etwas mehr „Humanität“ zu schaffen. Daß also ein Mann wie Naumann sich nicht für zu gut hält, seine schönen und reichen Gaben in den Dienst der Tagespolitik zu stellen, ist ebenso begründet wie erfreulich. Wenn Sombart das politische Tagestreiben ethisch und ästhetisch sehr anfechtbar findet, so hat er unbedingt recht. Aber gerade weil wir dieses erkennen, gelangen wir zu dem entgegengelegten Schluß und dem Wunsch: möchten doch recht viele der Gebildeten Deutschlands sich tatkräftig am politischen Leben beteiligen! Es würde dann ganz gewiß schöner und auftrichtiger werden.

Nichts Schlimmeres aber könnte uns begegnen, als wenn Sombarts antipolitische Richtung bei uns Nachfolge fände; wir würden dann amerikanischen Verhältnissen entgegengehen und die moralisch und intellektuell minderwertigen Elemente würden sich der politischen Führung bemächtigen. Nein, wir begrüßen es mit Vergnügen, daß auch Sombart durch seine Auffäge in unmittelbarer Berührung mit der Tagespolitik getreten ist, und haben nicht dagegen einzuwenden, daß er ihr warnend den Spiegel vorhält. Und wir freuen uns, daß Naumanns vornehme Persönlichkeit in den vorerwähnten Reihen der Kämpfer steht. Die Distinktion, die die beiden Herren jetzt öffentlich miteinander führen, ist vorbildlich für die Form der politischen Debatte. — Inweshalb sollten wir davon absehen, unter politischem Leben mit Hilfe solcher Männer dem Ideal der Ehrlichkeit und Schönheit zu nähern? Und gerade jetzt hätten die Gebildeten Deutschlands „Besseres zu tun, als sich in der Tagespolitik aufzuverbrauchen?“ Uns will es scheinen, als sei gerade jetzt aller Anlaß vorhanden, die Deutschen zu gehobener Teilnahme am politischen Leben ihres Staates zu ermuntern. Weder die innere noch die auswärtsmögliche Lage unserer Vaterlandes ist so beschaffen, daß wir uns, weil unter Schönheitssinn bisweilen durch Roboter verdeckt, unsere Wahrheitsliebe durch Parteischablone empört wird, mit „bornehem“ Egoismus von der Politik zurückziehen dürften. Nein, Naumann hat recht getan, als er nicht Erasmus, sondern Luther zum Vorbild wählte.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

„Es geht vorwärts!“

Man schreibt uns aus Berliner Parteikreisen unter dem 16.:

Die schwarz-weiß-rote Schleife im Knopfloch scheint zum äußeren Kennzeichen des „Volks“ geworden zu sein. Also geschmückt, versammelten sich in den heutigen Vormittagsstunden die Teilnehmer am Parteitag der freienjungen Volkspartei in der Vorhalle eines weltlichen Vorortbahnhofs, um nach getaner politischer Arbeit dem glücklichen Ergründungen und der auswärtsreichen Zukunft sich zu freuen, auf einen gemeinschaftlichen Ausflug nach den schönen Gauen. Der Zufall fügte es, daß die Fahrt nach jener idyllisch am Wannensee gelegenen Ortshaus ging, wo die konfessionellen Fraktionen des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses am Sessionsplatz ihr Abschiedsessen zu veranstalten pflegen, und es fehlte nicht an überzogenen Bemerkungen über dieses Fortschreiten auf der Rückseite des Volks. Auch die volksparteiliche Damenwelt war mit von der Partie. Ihr Interesse galt besonders dem lebensfrohen Albert Träger, Markter Gehalten in der Volkspartei der Jahre, so recht die Vertreter des liberalen Bürgertums, und Repräsentanten der volksparteilichen „Jungmannschaft“ waren zahlreich zur Stelle, Thüringer, Samseaten, Altbraunen, Rheinländer, Schlesier, Westfalen usw., und alle zeigten eine Stimmung der Zurechtfindung, wie sie seit langen Jahren nicht in diesen Kreisen offenkundig geworden ist. „Es geht vorwärts mit unserer Sache“ von dieser Empfindung waren die Volksparteiler ausnahmslos durchdrungen. Nichtsdesto weniger, wie sie getrieben in der öffentlichen Generalversammlung im Zirkus Busch bei Förderung des zukünftigen Verhaltens der Fraktion im einzelnen genommen werden mußten, traten heute bei der angangenen Unterhaltung der Parteifreunde in den Hintergrund. Wenn auch die Denkart aus dem Reich selbst bei dieser Gelegenheit von den parlamentarischen Führern keinen näheren Aufschluß bekommen haben über das Ergebnis der „Wahlfahrt“ nach Norddenn, von der Abg. Wedel in Essen mit patriotischem Gleichmut sprach, so scheiden sie doch mit der Gewißheit aus der Reichshauptstadt, daß der Liberalismus als Fraktion emporkommt zu einem Platz an der Sonne, und daß der Parteitag der Deutschen Volkspartei in Kon-

stanz die Einheitsfeier der Süddeutschen mit den Gesinnungsgenossen im Norden erweisen wird.

Der Kaiser auf den Faden Sarnadscher Religionsphilosophie.

Ein protestantischer Theologe schreibt der „Königlichen Zeitung“:

„Die Leute, welche finden, daß an unserem so mannigfaltig talentierten Kaiser ein Theologe verloren gegangen sei, werden in der Rede, die der Kaiser vor kurzem in Münster gehalten hat, eine Bestätigung ihrer Ansicht sehen. In der Tat beweist sie, wie feinerzeit das Schreiben des Kaisers an Admiral Hollmann über Bibel und Bibel, daß Wilhelm II. nicht nur einen starken Hang zur Frömmigkeit hat, wie wir ihn auch als Charakterzug seines Großvaters, ja selbst eines Mannes wie Bismarck finden. Bei ihm kommt vielmehr noch das hinzu, daß er gründlich und mit sichtlicher Neigung über die intellektuellen Probleme der Frömmigkeit nachdenkt, daß er also die Tätigkeit ausübt, die die Güte der Theologen eben als ihre eigentliche Beschäftigung betrachtet.“

Es ist nun sehr interessant, festzustellen, daß der Kaiser in seinen religionsphilosophischen Ansichten seit den Tagen des Briefes an Hollmann ganz gewaltig nach links gerückt ist, und zwar wird jeder Mann vom Fach unschwer erkennen, daß es Sarnads Theologie ist, die aus den markantesten Sätzen der Rede zu Münster hervorleuchtet. Der Einfluß, den die eigenartige, faszinierende Persönlichkeit des großen Kirchenhistorikers auf Kaiser Wilhelm ausübt, wird hier der größeren Öffentlichkeit eigentlich zum ersten Male sichtbar. Wenn der Redner zum Beispiel mit unzweideutigen Worten die Religion, die er gepflegt wissen will, dem „streng kirchlichen Dogma“ gegenüberstellt, so liegt das zwar auf der Linie der „Weiterentwicklung der Religion“, welche sehr liberale Formel der Kaiser feinerzeit in Breslau geprägt hat, läßt sich aber mit der Lehre von den zwei Offenbarungen, die er in seinem Briefe an Hollmann aufgestellt hat, schlechterdings nicht vereinigen. Jetzt ist die eine Offenbarung, die der Kaiser damals noch nicht aufgeben wollte, die sogenannte heilsgeschichtliche, welche eine stufenweise Vorbereitung der Erlösung der Menschheit durch Christus vom Paradiese an lehrte und ein Fundamentaldogma des christlichen Dogmas ist, gefallen; der historische Sarnad wird eben mit seinem Lächeln seinen laienhaften Zuhörer auf die Naivität dieser Geschichtskonstruktion aufmerksam gemacht haben.

Die Rede lehrt weiter, daß der Professor dem Kaiser auch eine andere Auffassung von Christus vermittelt hat, als die dem überlieferten Dogma entspricht. Nicht als ob die Hauptperson der christlichen Religion für diese Auffassung ein Mensch gleich allen anderen Menschen wäre und in der großen Ebene gewandelt hätte, in der wir alle mit unrenn Unvollkommenheiten wohnen. Dabin legt die theologische Linke Jesus von Nazareth, der aber Sarnad nicht angehört. Er nimmt vielmehr als Schüler des berühmten Nitzsch eine Mittelstellung ein und sieht in Christus zwar einen Menschen, der im festen Rahmen geschichtlicher Bedingtheit auf Erden gelebt hat, also auch auf natürliche Weise geboren und gestorben ist. Aber dieser Mensch hat in seiner religiösen Psyche ein einzigartiges Verhältnis zu Gott gehabt, und dieses Verhältnis durch ein einzigartiges Leben voll unvergleichlicher Kundgebungen, die uns im Neuen Testament vorliegen, betätigt. Er übt durch diese Kundgebungen, die in ihrem religiösen Wert nie veralten können, noch heute einen vorbildlichen und zugleich befreienden Einfluß auf alle Menschen aus, die sich willig diesem Einfluß hingeben. Das ist ungefähr Sarnads Theologie, die, wie Sie sehen, die sogenannten objektiven Existenzialien, die das Dogma hindert, so gut wie ganz fallen läßt und die Religion völlig zu einer weltlichen Angelegenheit des einzelnen Menschen macht. Und die Seele als das religiöse Organ des Menschen steht daher auch im Mittelpunkt der religiösen Darlegungen in der Rede des Kaisers.

Niemand wird sich nun der geistigen und sittlichen Höhe dieser Religion verschließen, zu der sich die Frömmigkeit des Kaisers unter dem Einfluß der Sarnadschen Theologie entwickelt hat. Aber als Mittel, die Menschen zu einigen und zu zerlegen, hat sich diese subjektive Form der Religion bei allen hohen Werten, die sie ihren Besitzern bringt, leider noch nicht erwiesen. Und da auf der anderen Seite das Zeitalter der dogmatischen Religion sich unter dem hellen Strahlen der Wissenschaft wohl langsam, jeinem Ende zuneigt, wird es am besten sein, wir pflegen die religiösen Werte in unserm Volke, wo wir sie treffen, und reinigen sie im Sinne der kaiserlichen Theologie, aber wir vergessen inzwischen auch nicht, die weltlichen Gemeindefunktionen, die die Glieder unseres Volkes miteinander verknüpfen, fester und enger zu gestalten: unseren gemeinsamen Kulturbetrieb, unsere gemeinsamen praktischen Interessen und vor allem unsere nationale Zusammengehörigkeit, die im Vergleich zu allen anderen Werten bei uns noch einer sehr gründlichen Pflege bedarf. Der Kult der religiösen

Ideale aber hat uns bisher nicht geeint, vielmehr den tiefsten Spalt durch unser Volk gezogen, den die Geschichte einer Nation kennt."

Seine weiteren militärischen Maßnahmen für Kamerun. Die „Nord. Allg. Sta.“ schreibt halbamtlich: Ueber die Bereitstellung von zwei Kompagnien und zwei Maschinengewehren in Südwestafrika als event. Küstenschutz für Kamerun sind in der Presse mannigfache Betrachtungen erschienen. Dabei wurde auch die Vermutung ausgesprochen, daß mit dieser Maßregel eine dauernde Einrichtung beabsichtigt sei. Diese Ansicht ist unbegründet. Als Ende Juli eine telegraphische Nachricht aus Kamerun eintraf, die von Unruhen berichtete, hielt es das Kommando der Schutztruppe für seine Pflicht, Vorkehrungen zu treffen, die eine möglichst rasche Verärfkung der zur Verfügung stehenden Nachmittel gestatten würde, falls die Unruhen größeren Umfang annehmen sollten. Um diese Zeit waren nun die Heimfuhrungstransporte der Schutztruppe aus Südwestafrika noch in Gange, und das Kommando der Schutztruppe befaß daher, daß aus Freiwilligen dieser Transportzwei Kompagnien und zwei Maschinengewehr-Verzetzungen formiert und in Südwestafrika an der Küste stationiert würden, um für alle Fälle zum sofortigen Abtransport nach Kamerun bereit zu sein. Als dann am 13. August aus Kamerun die Nachricht eintraf, daß die Ruhe wiederhergestellt sei und Verärfkungen unnötig wären, wurde am gleichen Tage der Schutztruppe von Südwestafrika davon Mitteilung gemacht, und die weitere Verärfkung der Truppen aufgehoben. Diese Maßnahme ist also weiter nichts als eine vorübergehende Sicherheitsmaßregel gewesen, und an leitender Stelle ist nie daran gedacht worden, damit eine dauernde Einrichtung zu schaffen.

Vom Blauen Band des Atlantischen Ozeans.

Das Blaue Band bleibt der „Deutschland“, bleibt Deutschland. Das ist das Resultat der von so großen Hoffnungen begleiteten Fahrt, die der Dampfer „Britannia“ am 13. September beendet hat. Der Versuch der Cunard-Linie, den Rekord der „Sagap“ zu brechen, ist also für diesmal gescheitert, obwohl das allerhöchste englische Schiffsunternehmen alle seine Kräfte eingesetzt hatte, den lange behaupteten Vorrang wieder zu erobern. Die Cunard-Linie hat nämlich schon im Juli 1840, dem Jahre ihrer Begründung, den ersten Rekord einer Fahrt über den Transatlantischen Ozean aufgestellt, als ihr Dampfer „Britannia“ in vierzehn Tagen acht Stunden die Ueberfahrt machte. 23 Jahre später, im Dezember 1863, übertraf ein anderes Schiff der Cunard-Linie, die „Scotia“, diese und alle anderen damaligen Leistungen, indem sie die Strecke von Newport nach Queenstown, 2731 Knoten, in acht Tagen drei Stunden zurücklegte. Diese Schnelligkeit wurde wieder zwölf Jahre später von der „Stadt Berlin“ in Schatten gestellt, die den Weg in sieben Tagen achtzehn Stunden machte. 1876 jedoch überholte schon wieder der englische Dampfer „Britannic“ die Fahrt der „Stadt Berlin“. Seitdem ist ein heftiger Kampf zwischen deutschen und englischen Schiffen entbrannt, in dem gegenwärtig der Sieg unfer ist. Es wirkt nun diese Aufzählung ein überraschendes Licht auf die außerordentlichen Fortschritte, die in der Zeitdauer der Ueberfahrt von Europa nach Amerika erreicht worden sind. Vierzehn Tage fuhr man vor fünfzig Jahren mit dem schnellsten Schiffe, in enger, dumpfiger Kabine eingepreßt, bei stürmischem Seegang ganz jämmerlich hin und hergeworfen. Zur Beleuchtung dienten Kerzen aus Wachs, die auf strengen Befehl des Kapitäns spätestens um 9 Uhr ausgelöscht werden mußten, die Nahrung bestand aus gedörrtem Fleisch und Zwieback, üble Gerüche verbreiteten sich über Deck. Damals war es wirklich eine Strapaze, über den Ozean zu fahren; heute ist es ein reines Vergnügen. Die Komfortabelsten, elegantesten Kabinenlichter stehen dem Reisenden in einem Schiff wie der „Carnarion“ oder „Rustonia“ zur Verfügung. Ein mondänes Leben entfaltet sich an Bord und auf dem riesigen Schiffe, dessen Seegang man kaum bemerkt, fühlt man sich sicher und behaglich wie auf fester Erde. Musikkapellen füllen die Zeit mit schönen Konzerten aus, in Spiel, Rauch- und Weiselspielen findet man reiche Unterhaltung, Klischee und Verpflegung befriedigen den vornehmsten Gaumen und jedes Raffinement des modernen Luxus steht dem glücklichen Reisenden zur Verfügung.

Prinz Wilhelm und sein Leibjournalist.

Herrn August Scherl scheint es der kleine Prinz Wilhelm, der 15 Monate alte Sohn des Kronprinzen, besonders angetan zu haben. Er hat ihm einen Leibjournalisten beigeordnet, der über die Teilnahme des königlichen Babys am öffentlichen Leben bedeutsame Berichte für den „Berliner Votal-Anzeiger“ zu schreiben hat. Vor einiger Zeit brachte er uns vom Strande in Helligendam süße Kunde. Er erzählte im herrlichsten Hoftil, welchen Eindruck das rauschende Meer auf das tiefe Gemüt des damals einjährigen Prinzen gemacht, der philosophische Betrachtungen über die Herkunft des vielen Wassers angestellt habe. Das alles hat Herr Scherls außerordentlicher Bericht in Helligendam aus dem frühlichen Aller des Kronprinzen herangezogen. Seitdem hat er — der Leibjournalist — im Scherlismus bedeutende Fortschritte gemacht. Wir geben folgende köstliche Probe der neuesten byzantinischen Probe des „Berl. Votal-Anz.“ wieder:

Prinz Wilhelms erste Bootfahrt. Gestern (Sonabend) nachmittags unternahm die Kronprinzessin mit dem kleinen Prinzen Wilhelm und ihrem Gefolge einen Ausflug im Wagen nach Særow, wo die hohen Herrschaften vom Publikum lebhaft begrüßt wurden. An dem Dank für diese Ovationen beteiligte sich auch Prinz Wilhelm, der ununterbrochen mit seinen kleinen Händchen winkte. Die Rückfahrt der hohen Herrschaften erfolgte in Booten, die inzwischen von der Matrosenflektion herübergekommen waren. Auch Prinz Wilhelm nahm mit im Boote Platz. Man sah dem kleinen Prinzen anfanglich an, daß ihm das schwanende Fahrzeug etwas Ungeohntes war. Bald hatte aber der tapigere kleine Mann seine Lebhaftigkeit wieder gefunden. Mit Zubehören begrüßte er die freuzenden Dampfer und Boote. Eine besondere Freude schien er zu empfinden, wenn Dampfmaschinen das Boot in Schwankungen versetzten. Ueber den Jungfersee, den Hasengraben und den Helligendam ging die Fahrt zum Mar-morpalais. Nur ungen schien hier der kleine Prinz das Boot verlassen zu wollen.

Aus dem ganzen Verhalten des „kafferen kleinen Mannes“ geht unbedingt hervor, daß er ein ebenjo großes Interesse für die Schifffahrt hat, wie sein väterlicher Großvater, der nur sicherlich das Scherblatt wieder in Gnaden aufnehmen wird.

Ausland.

Die päpstliche Enzyklika über den „Modernismus“, welche vom „Miseratore Romano“ veröffentlicht wird, stellt fest, daß der Modernismus jetzt eine größere Gefahr für die Kirche ist, und daß es daher eine der ersten Pflichten des Papstes sei, gegen diese Gefahr Vorkehrungen zu treffen. In eingehender Weise vergleicht die Enzyklika den Modernismus und unterteilt seine verschiedenen Richtungen in der Philosophie (Agnosticismus, Immanentismus), im Glauben (Subjektivismus und Symbolismus), in der Theologie (Anwendung der vorgenannten Richtungen), in der Geschichte, der Kritik und den Reformen des Modernismus, welcher die Grundlagen der Dogmen, der Hierarchie und der Disziplin untergrabe. Aus allem diesem müsse, meint Papst Pius X., der Schluss gezogen werden, daß der Modernismus eine Zusammenziehung aller Keterei sei, und daß er folgerichtig zur Gottesverleugung führe. Die gültige Bibeldogma und der Ehrgeiz des Individualismus, die Unkenntnis und die Nichtachtung der wahren katholischen Wissenschaft und pflichtmäßigen katholischen Lehre sei es, welche der Modernismus in einem beträchtlichen Teile der Katholiken und selbst seines Klerus bereits hervorgerufen habe. Der Papst ermahnt dann an die Maßnahmen, welche Leo XIII. zur Bekämpfung derartiger Verirrungen getroffen habe und ordnet selbst jetzt folgendes an: 1. Der Unterricht in der katholischen Philosophie und Theologie in allen Seminaren und in allen katholischen Universitäten mit Studiengängen für die Theologie hat „in aufrichtigem katholischen Geiste“ zu erfolgen. 2. Die Modernisierer müssen aus der Zeitung und dem Unterricht in den Seminaren und in den katholischen Universitäten entfernt werden. 3. Die Bischöfe müssen ebenso wie die Delegierten des heiligen Stuhles für die Fernhaltung des Klerus und der Gläubigen von der modernistischen Presse Sorge tragen.

4. In jeder Diözese ist für die Prüfung von katholischen Veröffentlichungen ein „Konzorenkollegium“ einzusetzen, und ferner wird das Verbot Leos XIII. bestätigt, welches der Geistlichkeit unterlagt, ohne die Erlaubnis des Bischofs Zeitchriften zu redigieren. Geistliche Mitarbeiter von Zeitchriften sind zu überweisen. 5. Den Geistlichen ist verboten, Kongresse abzuhalten, abgeben von sehr seltenen Ausnahmefällen, in denen eine Gefahr des Modernismus, Presbiterismus und Laizismus besteht. — Einlich wird die Errichtung eines Ueberwachungsrates in jeder Diözese gegen die Verbreitung moderner Irrtümer angeordnet, worüber die Bischöfe an den Papst Bericht zu erstatten haben.

Das Rundschreiben stellt sich als die Sanktion des Syllabus vom 28. Juli 1907 dar, steht also in demselben Verhältnis zu diesem, wie das Rundschreiben „Quanta cura“ Pius IX. vom 8. Dezember 1864 zu dem gleichzeitig veröffentlichten „Syllabus der Irrtümer unserer Zeit“. Wie dieses dem Syllabus Pius IX., so verleiht jenes dem Syllabus Pius X. dogmatisch verpflichtende Kraft. Es richtet sich gegen den Reformkatholizismus und soll die Handhabe bieten, die dem „Modernismus“ huldigenden katholischen Theologen abtun. Im Widerstreit mit den Anschauungen der modernen denkenden Reformkatholiken rüstet sich die römische Kirche, das „moderne Gift“ vor sich aufzuheben und diejenigen aus Amt und Brot zu verdrängen, die da glauben, daß sie als Katholiken über die Kirche eine eigene Meinung haben können. Während das Rundschreiben und der Syllabus Pius IX. in wesentlichen ein politisch-kulturelles Aktenstück bilden, haben das Rundschreiben und der Syllabus Pius X. eine mehr theologische Bedeutung.

Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

H. F. Esen-Nuhr, den 16. Sept.

Trotz des weit in Mittendiege gelegenen Lokales war der Anhang zu der heute vormittag begonnenen Versammlung des Parteitages ein ungemein starker. Auch eine große Anzahl Damen bemerkte man unter den Zuhörern.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Geschäftsbereich des Vorstandes, die jedoch nur zum Teil die erforderliche Unterstützung von 20 Mitgliedern fanden. Von den Genossen in Frankfurt a. M. war beantragt: „Der Vorstand wolle dafür Sorge tragen, daß das Gesamtvermögen der Partei, wie der Geschäftsbereichorganisationen, in einer eigenen Volkshaus an angelegt werde.“ Dieser Antrag erhielt nicht die nötige Unterstützung.

Der Schriftführer des Parteivorstandes, Ebert-Berlin, erbatte ihn. Auf dem vorjährigen Parteitag in Mannheim sagte Gerich: Es muß dafür Sorge getragen werden, daß die Zahl der organisierten Parteimitglieder eine halbe Million erreiche. Dieser Wunsch habe sich mehr als erfüllt. Die Zahl der organisierten Parteimitglieder betrage bereits 533 760. 16,4 Prozent der sozialdemokratischen Wähler seien organisierte Mitglieder der Partei, im vorigen Jahre waren es 12,7 Prozent. Die bürgerlichen Zeitung behaupten: Die organisierten Parteimitglieder bleiben hinter der sozialdemokratischen Wählerzahl weit zurück. Es liege darin viel Wahrheit. Es birge nicht außer Acht gelassen werden, daß gar viele Arbeiter sich in einer derartigen wirtschaftlich abhängigen Stellung befinden, daß sie es nicht wagen dürfen, sich einer sozialdemokratischen Organisation anzuschließen. Es kommen die verschiedenen Polizeistellen hinzu. Mindestens 11 000 Personen, davon 70 Prozent in Frauen, unterliegen die Partei, obwohl sie nicht Mitglieder der Partei werden können.

Ebert betonte im Weiteren: Er sei der Meinung, daß gegen die Sozialtreiber nicht energisch genug vorgegangen werde. Ganz besonders müßte die Agitation unter den Industriearbeitern eine nachhaltigere werden. Die Zentrumspartei sei ebenfalls bemüht, hauptsächlich die Industriearbeiter zu gewinnen. Es birge allerdings auch nicht die Agitation unter den Landarbeitern vernachlässigt werden. Den in Mannheim erteilten Auftrag, eine Vernehmung der losalorganisierten mit den zentralorganisierten Genossenschaften zu versuchen, habe der Vorstand

entprochen, die Bemühungen seien aber in der Hauptsache gescheitert. Das Organ der Sozialisten, „Die Einigkeit“ triumphierte über die teilweise Erfolglosigkeit der Verärfkungsversuche. Der wirtschaftliche Kampf, der sich immer mehr zuspitzte, hätte zu etwas größerer Bescheidenheit Veranlassung geben sollen. Trotzdem empfahl es sich nicht, die Verhandlungen schon abzubrechen, da einmal das große Arbeiterverhältnis sich geändert haben und andererseits, da es sich um eine sehr große Anzahl sonst benachteiligter Genossen handelte. Ein Uebertritt der Verhandlungen würde auch nur Wasser auf die Mühle der Anarcho-Sozialisten sein. Ueber den Vustall der Reichstagswahlen werden wir uns noch unterhalten. Wir konnten sonst auf dem Parteitag über den Zuwachs von Mandaten berichten. In dieser glücklichen Lage sind wir diesmal nicht. Allein die Stärke der Partei liegt nicht in der Zahl der Mandate, sondern in der Stärke der Organisationen und in der Ausdehnung der Parteipresse. Und in dieser Beziehung sind die erfreulichsten Fortschritte zu verzeichnen. Es ist daher zu hoffen, daß die Partei auch in Zukunft ihren Bestand gesamt fortsetzen wird. (Lebhafte Beifall.) Ebert schloß mit einem warmen Nachruf für Auer. Die Versammelten erheben sich.

Abg. Singer bemerkte: Er nehme an, daß diese Beileidbezeugung auch für Dresden gelte.

Inzwischen war folgender Antrag des Parteivorstandes und der Kontrollkommission eingegangen: Der Parteitag beauftragt den Parteivorstand, die mit den losalistischen Genossenschaften eingeleiteten Verhandlungen fortzusetzen und dem nächsten Parteitag über deren Verlauf zu berichten. Der Parteitag beauftragt die von vielen Mitgliedern der losalistischen Genossenschaften im Gegesatz zum Parteiprogramm betriebene Agitationsweise. In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen früherer Parteitage und des Beschlusses des Internationalen Kongresses in Stuttgart, das Verhältnis zwischen Partei und Genossenschaften betreffend, hält der Parteitag für den gesellschaftlichen Kampf eine einheitliche Organisation für notwendig und erblickt in den Zentralverbänden die gegebene Form der gesellschaftlichen Organisation. Der Parteitag fordert daher die losalistischen Genossenschaften angehörenden Parteigenossen auf, sich bei der Generalkommission angegliederten Zentralverbänden anzuschließen.

Der Parteiführer Gerich-Berlin erläuterte danach den Kassener Bericht. Gerich bemerkte: Er müßte leider wiederum mit einem Kassener Bericht vor den Parteitag treten. Das müßte selbstverständlich sehr bald anders werden. Was sollte man andernfalls machen, wenn der nicht unterstützte Antrag der Genossen von Frankfurt a. M. dennoch einmal zum Beschluß erhoben werden sollte. (Heiterkeit.) Große Schuld an dem Defizit haben allerdings auch die Reichstagswahlen. Sehr erfreulich dagegen die Ausdehnung der sozialdemokratischen Presse. Die Zahl der Abonnenten der Parteipresse, einschließlich der „Einigkeit“, ausgenommen die „Neue Zeit“ und die monatlich erscheinenden Agitationsblätter, betrage 1 497 070. Die Abonnentenbeiträge und Einnahme von Nieraten habe sich im letzten Jahre um 1 724 273 M. vermehrt. Die Abonnenten der Parteipresse auf 2 Millionen zu erhöhen. Jedemfalls sei eine Partei mit solcher ausgedehnter Presse nicht mehr niederzuerücken. (Lebhafte Beifall.)

Gerich-Schulz-Berlin, ein ehemaliger Volksschullehrer, jetzt Lehrer an der Parteischule, berichtete danach über Parteischule und Bildungsausschuss. Er könne berichten, daß die Parteischule erfreuliche Fortschritte gemacht habe. Die Parteischule sei keine Diktatur, allerdings auch keine wissenschaftliche Anstalt. Man müsse in Betracht ziehen, daß die Schüler aus Arbeitern bestanden, die fast sämtlich nur eine Elementarbildung zum Teil eine Dorfschule besaßen. Der Wissensdrang der Schüler sei aber sehr groß und allgemein. Schon Laskalle habe es sich zur Aufgabe gemacht, die Bildung der Arbeiter zu heben. Wilhelm Liebknecht habe 1872 in seiner Schrift: „Wissen ist Macht“ den Gedanken weiter ausgeführt. Schulz-Delbig, Miquel und Genossen haben die Gesellschaft für Verbreitung der Volksbildung und Erbschulungsbereit zur Bekämpfung der Sozialdemokratie begründet. Die sich immer mehr zuspitzenden wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse erfordern durchgebildete Kämpfer. Diese sollen in der Parteischule geschaffen werden. Die Partei habe daher durch Errichtung der Parteischule das getan, was sie tun müsse, damit das Wort Liebknechts zur Wahrheit werde: „Die Sozialdemokratie solle eine Partei der Bildung sein!“ (Lebhafte Beifall.)

Kaden-Dresden erläuterte danach namens der Kontrollkommission Bericht. Es seien im vergangenen Jahre zwei Genossen aus der Partei ausgeschlossen worden. Genossen Wühling, Bremerhaven, sei ausgeschlossen worden, weil er einen Wahlauftrag der liberalen Parteien unterschrieben und das liberale Wahlkomitee sich bei Erwählung von angeblichem Terrorismus der Sozialdemokratie auf Mitteilungen Wühlings berufen habe. Wühling erklärt auf Anfrage der Kontrollkommission, ob dies mit seiner Zustimmung geschehen sei, er könne mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Stellung keine Erklärung abgeben. Genosse Wortmann in Weß je aus der Partei ausgeschlossen worden, weil er bei den Reichstagswahlen für die Blockpartei agitiert habe.

Frl. Ottilie Baader-Berlin klagte über den Terrorismus der Behörden, die der Frauenbewegung Hindernisse bereiten. Allerdings ist auch die abhängige wirtschaftliche Stellung der Frauen und nicht weniger die Männer selbst daran Schuld, daß die sozialdemokratische Frauenbewegung nicht genügend Fortschritte mache. Das Fräulein, sei stets und überall eine starke Abneigung gegen die Vertreter der bürgerlichen Genossen, die ihr Tag legt, weitere noch weiter gegen die männlichen Genossen, die der sozialdemokratischen Frauenbewegung Hindernisse bereiten. Sie wird schließlich wiederholt von Singer darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Redezeit abgelaufen sei.

Frau Neumann, eine hübsche, junge Frau, beantragte zur Geschäftsordnung der Genossin Baader unbefristete Redefreiheit zu gewähren, da diese noch viel zur Frauenbewegung zu sagen habe. — Der Parteitag genehmigte diesen Antrag. Frau Baader führte aus: Die Parteipresse müßte dem Katholikentag größere Aufmerksamkeit zuwenden. Das Zentrum sei bemüht, die Frauenbewegung in die Sand zu bekommen. Es müßte daher die sozialdemokratische Frauen zu bringen und Fingergärten zu errichten. Es gebe in Deutschland weit über 700 weibliche Vertrauenspersonen. Wenn die männlichen Genossen letztere unterstützen, dann werde die Frauenbewegung und damit die sozialdemokratische Kindererziehung eine wesentliche Förderung erfahren. Die sozialdemokratischen Frauen werden aber nimmer eine Statistik aufstellen, wie viel männliche Genossen noch rüchändig seien. (Beifall und Heiterkeit.)

Es trat danach die Mittagspause ein.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unterfertigt alle Originalarbeiten nur mit genauer Cuesenangabe. Die Redaktionen sind in Oldenburg.

Oldenburg, 17. September 1907.

Militärische Personalien. v. Wartenwerffer, Major im Generalstab, ein Sohn des ehemaligen Garnisonchefs von Oldenburg, ist in den Generalstab des 11. Armeekorps versetzt. — Kasse, Leutnant im Westfälischen Subaltern-Regiment Nr. 7, wird demnächst dienstleistend zur militärischen Akademie kommandiert. K. ist ein Stadtbürger.

Der Flügeladjutant des Großherzogs, Oberleutnant Freiherr von Dalwigk zu Richterfels, der seit Oktober vorigen Jahres bei dem Oldenburger Jakt-Regt. Nr. 91 kommandiert ist und auch an den Herbstübungen teilnahm, tritt mit Ablauf dieses Monats in die Stellung als Adjutant des Landesfürsten zurück.

Steuerreform. Von unterrichteter Seite wird uns aus Delmenhorst geschrieben: Der Artikel Ihres geschätzten und im allgemeinen so gut orientierten Korrespondenten in der letzten Dienstagsnummer enthält eine kleine Unrichtigkeit, deren Berichtigung in tatsächlicher Beziehung erforderlich wird, nachdem in der Freitagnummer ein längerer Artikel aus Oldenburg gegen den „augenscheinlich auf besserer Information beruhenden Artikel“ polemisierte und dabei die Tatsachen des ersten als richtig angenommen hat. Es ist nicht richtig, daß die neue Einschätzung nur die unteren Schichten in höherem Maße heranzieht. Die mittleren und höheren Einkommen werden gleichfalls weit stärker gesteuert. Wenn das Steuerkapital trotzdem nicht in sehr viel höherem Maße gewachsen ist als sonst, so ist zu bedenken, daß in früheren Jahren die regelmäßige Steigerung von etwa 20 000 Mk. zum weitaus größten Teile dem Anwachsen des Ertrages der großen Aktiengesellschaften zu verdanken war, daß diese aber in diesem Jahre (da ihrer Besteuerung der dreijährige Durchschnitt zu Grunde gelegt wird) nicht mehr zahlen als im Vorjahre. Der Zuwachs von 34 000 Mark betrifft also nur die natürlichen Personen und macht etwa 35 Prozent des von natürlichen Personen überhaupt gezahlten Einkommens aus. Daß diese Steigerung nicht nur auf die geringeren Steuerstufen zurückzuführen ist, wird ohne weiteres klar sein, da diese Steuerstufen kaum einen höheren Ertrag an Einkommensteuern aufbringen.

Die Schwadronen unseres Dragoner-Regiments und die Batterien der 1. Abteilung des Ostpreussischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62, die sich auf dem Manöverrückmarsch befinden, treffen hier Anfang nächster Woche — voraussichtlich am 24. d. Mts. — ein. Einen Tag früher werden die zu entlassenden Mannschaften der genannten Truppenteile hierher beordert, um vor dem Eintreffen ihrer Schwadronen und Batterien die Kasse in die Heimat anzufragen zu können.

Eine Anzahl zur Zeit nicht dienstbrauchbarer Pferde des auf dem Manöverrückmarsch sich befindenden Dragoner-Regiments trafen am letzten Sonnabend mit der Eisenbahn hier ein und wurden durch Mannschaften nach den Stallungen des Kasernements in Oldenburg gebracht. Die Pferde waren meistens bekrankt und daher nicht marktsähig.

Naturheilverein. Am Donnerstagabend 8 1/2 Uhr wird Herr Lehrer Brunns in der „Union“ einen Vortrag halten über „Verdauungsstörungen und Verdauung“. Es gibt gegenwärtig viele Leiden, die hierauf zurückzuführen sind. Auch die so gefährliche und jetzt so oft auftretende Blinddarmentzündung ist eine Folge davon. Jedenfalls dürfte ein guter Besuch zu erwarten sein. Für Mitglieder ist der Eintritt frei, Nichtmitglieder dagegen zahlen 20 s. Freifahrten haben Gültigkeit.

Wohnwechsel. Herr Hnfenn tritt das vom Rentner Wachtendorf erworbene Haus (siehe geistliche Nummer) jetzt mit dem 1. Mai n. z. an.

Delmenhorst, 16. Sept. Abendlich wird die von Italienern bewohnte Baracke an der Eschelselstraße bemacht. Gestern mittag drangen drei Personen widerrechtlich hinein und mußten von der Polizei fortgebracht werden, doch hat man sie vorläufig auf freiem Fuß gelassen. — Gestern abend fanden wieder Streitereien hiesiger Arbeiter mit den Arbeitswilligen statt, wieder fielen Revolververletzungen, ohne glücklicherweise jemanden zu verletzen. Die unglückliche Streiterei bringt immer mehr Menschen in Anklagezustand. — Dem Vernehmen nach sollen die Arbeiter, von denen jetzt bereits eine erheblich größere Zahl arbeitslos ist, (die Arbeit in Bremen wird eben weniger), die Forderung auf Herabsetzung der Arbeitszeit, also den Kardinalstreitpunkt, haben fallen lassen. Damit dürfte doch die Möglichkeit einer Streibeendigung noch in diesem Herbst angebahnt sein. Die Lohndifferenz von 2 1/2 Pfennig für die Stunde dürfte allein doch nicht schwerwiegend genug sein, eine Fortdauer des Streiks zu begründen.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Uebergrieff?

Bei dem gestern von einem Radfahrverein veranstalteten Straßenrennen Roy-Hasteder Chaussee-Radort wurde der jogen. Fußgängerpfad von den Kennern benutzt. Dem Veranstalter dieses wäre es interessant zu erfahren, ob genannter Pfad behördlicherseits zum Rennen freigegeben war.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Eigentümlicher Eisenbahnunfall.

Berlin, 17. Sept. Dem um 9 Uhr 34 Min. vom Schlesischen Bahnhof abgegangenen Schnellzug begegnete ein eigentümlicher Unfall. Kurz hinter Hannover wurden die Reisenden durch einen starken Wind durcheinander geschüttelt. Dann hielt der Zug auf offener Strecke. Es stellte sich heraus, daß man die Hälfte des Zuges verloren hatte. Der Zug war während der Fahrt durch Reizen der Harmonika-Verbindung in zwei Teile geteilt worden. Er hatte 40 Minuten Verspätung.

Einbruchsdiebstahl.

Leipzig, 16. Sept. Ein bedeutender Einbruchsdiebstahl ist in der Niederlage der Rauchwaren-Firma Schmidt u. Sohn verübt worden. Hierbei sind Waren im Werte von ca. 23 000 Mark gestohlen worden, und zwar Jobel, Persianer und Nerze, Verzugsweise und Nerzjutter.

Der englische Arbeitsminister in Berlin.

Berlin, 17. Sept. Gestern fand zu Ehren des englischen Ministers Burns ein Festmahl im Kaiserhof statt, an dem der Staatssekretär des Innern, v. Bethmann-Hollweg, und der Finanzminister, v. Heinke, teilnahmen.

Berliner Familiennot.

Berlin, 17. Sept. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus West: Ein Verpflegungsbeamter des Karolinenhospitals in Klausenburg, namens Sitvat, wurde wegen Betrügereien seines Amtes entsetzt. Um die Höhe des Schadens festzustellen, fand eine genaue Untersuchung statt, deren Ergebnis streng geheim gehalten wird. Am Sonnabend erhielten die Lokalblätter jedoch Kenntnis von der Angelegenheit und brachten ausführliche Berichte. Tags darauf wurden Sitvat, seine Frau und seine beiden Töchter erhängt aufgefunden.

Apothekerversammlung.

Düsseldorf, 16. Sept. Die vierte Hauptversammlung des Verbandes konstituierender Apotheker Deutschlands erklärte in einer Resolution die einheitliche Regelung des Apothekenwesens im Deutschen Reich für unbedingt notwendig und unaufschiebbar und das von den meisten deutschen Bundesstaaten angenommene Prinzip der unübertragbaren Personalkonfession für das zweckmäßigste.

Ein Utentat auf die Fahne.

Rotterdam, 17. Sept. Als das vierte Infanterie-Regiment vom Zeijter Lagerplatz nach der Ledener Garnison zurückkehrte, entdeckte man, daß die Fahne vom Stad gerissen und gestohlen worden war. Es handelt sich entweder um einen Raubakt oder um eine antimilitärische Demonstration. Die Schildwache, die die Fahne im Lager bewachte, scheint mitschuldig zu sein. In militärischen Kreisen herrscht große Bestürzung, weil das Regiment am 17. September bei der Kammereröffnung durch die Königin zugegen sein muß und doch nicht ohne Fahne erscheinen kann. (B. L. A.)

Sechs Millionen Mark unterschlagen.

Ueber eine Miesenunterschlagung wird berichtet: Nach einer Mitteilung des Staatsanwalts in Arnheim (Holland) ist nach Unterschlagung von 140 000 holländischen Gulden der Direktor des Bankgeschäftes Blijster u. Co., Goetraad Constant Linder alias Schult aus Arnheim flüchtig. Er ist 44 Jahre alt, mittelgroß, von kräftiger, sehr schwerer Gestalt, hat rotblonden Schnurrbart, Bodennarben auf der Stirn und spricht gebrochen deutsch und englisch. Nach ergänzenden Mitteilungen des niederländischen Geschäftsträgers in Berlin betragen die Unterschlagungen ungefähr 6 Mill. Mark. Es steht fest, daß Linder in Begleitung eines jungen Mannes bis zum 9. in einem Berliner Hotel logiert hat. Er hat das Hotel, in das er, nur mit einer Handtasche versehen, eingetreten war, mit der Angabe verlassen, nach Köln fahren zu wollen. Sein Gepäck habe er auf dem Bahnhof Friedrichstraße stehen lassen. Ob diese Angaben richtig sind und wohin er gereist ist, steht dahin. Auf die Ergreifung Linders ist eine sehr hohe Belohnung in Aussicht gestellt worden.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Replog. Verantwortlich für den Inseratenteil: Ch. Adicks, Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Wettervorausage für Mittwoch.

(Gute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Nach Aufbeiterung des Wetters morgen trocken und ziemlich heiter. Schwache Luftbewegung. Nachts kälter. Am Tage wieder Erwärmung. Baldiger Witterungsumschlag wahrscheinlich.

Mode-Zeitungen fehlen heute wohl kaum noch in einem besseren bürgerlichen Haushalt, ebensowenig wie Noten aller Art für die Pflege der häuslichen Musik, die nicht mit Unrecht der beste Sorgenbrecher genannt wird. — In keiner anderen Zeitung aber dürfte auf die Pflege von Mode und Musik so große Sorgfalt gelegt werden, als wie das seitens der

„Deutschen Frauen-Zeitung“

getan wird. Die Beilage „Illustrierte Moden-Zeitung“ bringt nur praktische Vorlagen, ganz gleich, ob es sich um Kleidung, Handarbeiten oder dergl. handelt. In der „Hausmusik“ gelangen ernste und heitere Weisen zum Abdruck und bilden die 192 Seiten der „Hausmusik“ einen stattlichen Jahresband. Die heutige Extrabeilage gibt Aufklärung, welche Stücke im bevorstehenden Quartal a. a. zum Abdruck kommen. Es sollte jede Familie Abonnentin der „Deutschen Frauen-Zeitung“ sein. (Siehe heutige Beilage.)

Grösste Leistungsfähigkeit.

Enorme Auswahl.



WALLHEIMER

Sämtliche Neuheiten

Herbst- und Winter-Saison 1907/08

— sind eingetroffen. —

Bekannt billigste Preise.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Günstigste Gelegenheit **Schuhwaren-Ausverkauf** zu billigstem Einkauf.

wegen Umzug und Vergrößerung
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nur moderne, elegante Schuhwaren.

Alleinverkauf der Frankfurter Schuhfabrik vormals O. Herz & Comp., Frankfurt a. M.

Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

J. Jungblut, Hofschuhmacher.

Untersignierter Vorstand des **Gustav Adolf Frauenvereins** bittet freundlich um die noch rückständigen Beiträge.

Frau Professor Richter.
Frau Ernst Hoyer.
Hilf. M. Hotes.



Dienstag u. Mittwoch:
Hochfeine goldgelbe geräuch. Matrelen, à Hund 50 und 20 Pfennig.
Ferner alle Häutwaren und Marinaden, Belegwaren u. Fischkonservern in bester hochfeiner Qualität.

Herm. Braun,
Dänische Fischgroßhandlung,
Inh.: Joh. Stehne,
Ahterststraße 53.

Interessieren Sie sich für **Handarbeiten**
Dann verlangen Sie reich-illustrierten Katalog K 143
Brühl, Hoflief. Berlin
Leipziger Strasse 108

Morgen, Mittwoch, ist eine Ladung **Wasschen** am Stau zu verkaufen.

Geburtstagskarten in reichhaltig. Auswahl.
Ernst Völker,
Langestr. 20.

Waldzucker, eines hohen Nährwertes wegen unentbehrlich für die Säuglings-ernährung, erhalten Sie infolge großen Ablasses stets reich in der **Victoria-Drogerie Konrad Beike, Heiligengeiststr. 4.**

„Ding an sich“

Unbedingt bestes u. billigstes Waschmittel nach ganz neuer Methode. Ohne Mühe! -- ohne Seife! Waschmaschine und Wäschrau entbehrlich! Ohne Gefahr für Wäsche und Person. Man beachte genau die auf jeder Dose befindl. Gebrauchsanweisung.

Hier zu haben bei:
Kreuz-Drogerie Hans Wempe, Achternstr. 32a.

G. Potthast, Langestrasse 40.

Eingang sämtlicher Herbst-Neuheiten in Strümpfen

in grosser Auswahl und allen Preislagen.

Schwarze Strümpfe für Damen und Kinder in besonders grosser Auswahl aller Sorten, gewebt u. gestrickt, deutsch u. englisch lang.

Kinder-Strümpfe mit doppeltem Knie, Ferse und Spitze, ganz besonders haltbar.

Schwarze Damen-Strümpfe mit weichen naturfarbigen Sohlen für empfindliche Füße. **Siehe Schaufenster!**

Farbige Strümpfe für Damen und Kinder.

Reizende Neuheiten in gewebt und gestrickt. Einfarbig, bunt und gestickt.

Beinlängen für Strümpfe u. Socken, sehr preiswert.

Herren-Socken in modernsten Mustern, sowie schwarz und meliert. Gewebt und gestrickt.

Als Gelegenheitskauf! Echt Merino gestrickt,
à Paar 75 ¢.
Siehe Schaufenster!

Sämtliche Sorten in nur haltbaren Qualitäten und soweit Lager noch zu alten Preisen.

Sumatra-Havana Fehlfarben

Preis für die Original 200 Stück-Kiste M. 42.50 franko Nachnahme.
Von einer für den Export gearbeiteten Zigarre lasse ich für meine inländischen Kunden eine Kiste à 200 Stück Inhalt unsortiert, einseitig Fehlfarben, in einfacher Ausstattung packen. Diese hochfeine Qualitätszigarre hat Sumatra-Decke und eine pikante, milde Havana- und St. Felix-Brasil-Einlage; brennt ausgezeichnet schmeckend und eignet sich speziell für den Raucher, der eine feine Qualität dem guten Aussehen einer Zigarre den Vorzug gibt! Ganz milde, hochfeine Qualität!

Zigarren-Fabrik Ernst Leimkugel, Bremen E. 456. Verlagsleiterant des A. D. L. V. und der D. V.-A. L. H.

Zum Einmachen

empfiehlt sämtliche garantiert reinen Gewürze, Mostel-Weinessig, Franzbranntwein, Pergamentpapier, Korke, Flaschen-lack etc.

Victoria-Drogerie Konrad Beike, Heiligengeiststr. 4.

Osternburg.

Am Sonntag, den 22., und Montag, den 23. September:

Großes Preisgegn. Es gelangen folgende Preise zur Verteilung: 6 Rerfel, alsdann 8 Wochen alt, 2 große offizielle Schale in mehreren Preisen sowie 20 Enten und junge Hähnchen. Anfang 3 Uhr. Es ladet freundl. ein **H. Mohrmann, Gastwirt.** Zu verkaufen, ein eiserner Ofen, Saareneisstr. 39, billig.

Mittwoch, den 18. d. Mts., bleiben die Geschäftsräume feiertagshalber bis 5 Uhr nachm. geschlossen.

Leo Steinberg.

Unsere Devise:

„Durch Kampf zum Sieg“

hat sich bis zur Stunde bewährt. Ueber 5000 Pianofortes durften wir bis heute an Herrschaften in den verschiedensten Kreisen zur vollständigen Zufriedenheit der Empfänger liefern. Dies verdanken wir der bewiesenen Ausdauer und unermüdeten :: vorzüglich geschulten Mitarbeitern. ::

Hegeler & Ehlers,

Großherz. Hoflieferanten,
Oldenburg i. Gr.
Gegründet 1895.

Wer liefert **junge Hühner** zu billigen Preisen? Offert nach Bremen, Waterloostraße 11. 2 gut erhaltene Damenräder, 45 und 60 cm. Lindenstraße 29

„Justitia“ Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inkasso-Auskunftei.
Empfehle mich in und außer dem Hause zum Aufspolieren von Seifas, Sprungfederrahmen, Zapfen etc. etc.
S. Wöf, Mühlenstr. 10.

Streng reell!

Kapitän, ca. 45 Jahre alt, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich zu verheiraten.
Südtisch geklärt, einfache Dame, auch Witwe ohne Anhang, 30-35 Jahre alt, welche über ein Vermögen von 25 bis 30000 M verfügen, wollen ihre gef. Offerte mit Photographie in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre S. 866 niederlegen.
Nur ernüchterte, nicht anonyme Offerten werden berücksichtigt.
Discretion Ehrensache!

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 17. Sept. 1907.
2. Vorst. im Abem.
Das Glück im Winkel. Schauspiel in 3 Akten von D. Sudermann.
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.
Bremer Stadttheater.
Mittwoch, den 18. September:
„Trijtan und Holbe.“ Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, d. 19. September:
„Der Wiberpelz.“ Anf. 7 1/2 Uhr.
Freitag, den 20. September:
Gastspiel Valborg Swaerdfrem-Stadholm: „Solantie.“ Anfang 8 Uhr.
Sonntag, d. 21. September:
„Don Carlos.“ Anf. 7 Uhr.

Zurückgekehrt. Augenarzt Dr. Ballin.

Von der Reise zurück. Dr. Klingenberg, Berne.

Von der Reise zurück. Dr. Wintermann.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen. (Statt besonderer Meldung.)
Dora Fischer
Wilh. Büppelmann Verlobte.
Oldenburg, im Septbr. 1907.

Todes-Anzeigen.

Heute morgen 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater
August Kohnholz
im 79. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Meline Kohnholz geb. Dirrichs.
Joh. Cambe u. Frau geb. Kohnholz.
Elisabeth Seedorff.
Gebüsch, 16. Sept. 07.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. Sept., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen um 5 1/2 Uhr entschlief sanft im 79. Lebensjahre unsere liebe Schwester und gute Tante
Elise Jansen.
Namens der trauernden Angehörigen:
Caroline Meyer geb. Janßen.
Oldenburg, 16. Sept. 1907.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 19. Septbr., morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Steinweg 20, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute abend 11 Uhr entschlief sanft am Herzschlage mein ungeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,
Antiquarmeister a. Z.
Ludwig Segebad
Oldenburg, 16. Sept. 07.
In tiefer Trauer:
Die Angehörigen.

Dankausagen.

Euersten. Allen, die meinem lieben Manne und unserem guten Vater das letzte Geleit gaben, sowie dem Kriegerverein und Veteranenverein und besonders dem Herrn Pastor Köhler für seine treuherzigen Worte für mich und meinen dank.
Witwe Meyer und Kinder.
Weitere Familiennachrichten.
S. E. E. (Sohn) Kapitän-Leutnant Hans, Riel. - (Tochter) Moritz Kayser, Bremerhaven. Franz Reifis, Struckdorf i. Doll. Hermann de Boer, Veer. Johann S. Böger, Bismarck.
Verlobt: Charlotte Gerlach, Sanderbüsch, mit Ernst Reifis, Bedia. Marie Doberstein, Hansholt, mit Schwickburg. Elise Wühling, Dorum, mit Paulemüller Karl Jahn, Schortens. Vertha Reinold, Dinklage, mit Heinrich Reinold, Hamm.
Verheiratet: Hermann Emma Freilmann mit Amy Roget, Mariendorp. S. Janßen mit E. Köning, Nibburg. Emma Gerlach dem. Holländer geb. Erdmann, Pant. 38 J. Hans langer Hermann Kühn, Liel. Helmsh. Johanne Becker geb. Hartnack, Wilhelmsh. 50 J. Anna Stör geb. Freilmann, Bockhorn. Anna Sophie Heins Dorsholt, 36 J. Marie Brunten. Brate. 27 J.

1. Beilage

zu Nr 256 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 17. September 1907.

Die Ausstellung ist geschlossen.

* Oldenburg, 17. Sept.

In der von der Handwerkskammer veranstalteten Ausstellung fleingewerblicher Maschinen, Motoren und Werkzeuge machte gestern abend ein humoristisch veranlagter Aussteller gegen 8 Uhr den Scherz, eine große Ruhglocke zu läuten, wahrscheinlich, um dadurch seiner Freude über das auf der Ausstellung gemachte gute Geschäft Ausdruck zu geben. Die Stunde war gekommen, in der die Ausstellung offiziell geschlossen werden sollte, er überrechnete wohl noch einmal seinen glänzenden finanziellen Erfolg — und daher der seltsame Freudenausbruch. Gut abgeschlossen haben bei der Veranstaltung beide Teile, Aussteller und Besucher; erstere haben manche Maschine verkauft und noch eine ganze Anzahl Bestellungen mit nach Hause genommen; die Handwerker sind mit einer Fülle von Anregungen in ihre Werkstätten zurückgekehrt, um sie praktisch in ihrem Berufsleben zu verwerten und damit im Wettbewerb mit der Industrie leistungsfähiger zu werden.

Noch einmal nahmen die Besucher, die gestern, am letzten Tage, besonders zahlreich erschienen waren, ihren Weg durch den Ausstellungsraum, um das Gebotene noch einmal auf sich wirken zu lassen. Wohin man hörte, sprach man dem Vorstand der Handwerkskammer Worte der Anerkennung für die mit soviel Geschick zustande gebrachte Veranstaltung aus. Unsere Handwerkskammer ist mit ihrem Vorhaben, eine derartige Ausstellung zu schaffen, gemessen an dem Aufwand, ein derartiges Beispiel bekannt geworden ist, ist den Handwerkern bisher noch in keiner Stadt Gelegenheit geboten worden, mit Elektrizität und Gas antreibbare Maschinen, die gerade bei in ihrem Handwerk verwerten können, zu einer Ausstellung vereinigt, im Betrieb vorgeführt zu sehen; permanente Ausstellungen von Handwerksarbeiten usw. sind schon eine ganze Anzahl eingerichtet, aber alle haben nicht in vollem Maße befriedigt. Sie alle folgten unter vielen Dörfern zustande Brachten würden sich freuen, wenn sie sie mit Glanz los wären und ihr Geld wieder hätten.

Andere Handwerkskammern werden von der Oldenburger Ausstellung lernen. Gestern sprachen die Vertreter der Bremer Gewerkskammer, die die Ausstellung besuchten, ihre Anerkennung über die vorzügliche Veranstaltung aus und meinten an, daß man in Bremen in nächster Zeit etwas Ähnliches schaffen werde. Die Handwerkskammer zu Weimar hat sich vom hiesigen Kammerpräsident bereits das Material geben lassen und geht mit dem Gedanken an, auch dort eine Ausstellung fleingewerblicher Maschinen usw. nach Oldenburger Muster ins Leben zu rufen.

Um 8 Uhr scharten sich im Exzerzierbataillon eine große Schaar Ausstellungsbesucher, darunter Oberbürgermeister Tappenberg, eine Anzahl Handwerker aus dem Lande und der Stadt usw. an derlei Stelle, an der am 6. September die Ausstellung eröffnet wurde, um Herrn Rubert, der das Wort zu einer Ansprache nahm, in der er etwa folgendes sagte: Meine Herren!

Unsere Ausstellung neigt sich ihrem Ende zu. Gestatten Sie mir, einen kleinen Rückblick auf die Entstehung und den Verlauf derselben zu richten.

Da in vielen Städten des Deutschen Reiches teils permanente, teils periodische Ausstellungen ähnlicher Art veranstaltet wurden, fühlte sich der Vorstand der Handwerkskammer vor ca. zwei Jahren veranlaßt, der Frage näher zu treten, eine Ausstellung fleingewerblicher Motoren, Maschinen und Geräte in Oldenburg zu veranstalten. Durch die Errichtung des hiesigen Elektrizitätswerkes war es uns möglich, an die Verwirklichung dieses Planes heranzugehen. Wie alle Neuerungen schwer durchzuführen sind, hatte auch die Kammer zuerst Schwierigkeiten, geeignete Aussteller für unsere Sache zu gewinnen. Denn irgend welche Garantie für einen geschäftlichen Erfolg vermochten wir nicht zu geben. Vier Wochen vor der Eröffnung, als Herr Dr.

Kaerften in der Kommission sagte, die Ausstellung sei gesichert, hatten wir ca 70 qm fest belegt. Wir hatten Sorge, daß die Exzerzierhalle, welche uns vom Inf.-Regt. in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt war und 800 qm fachte, nicht halb ausgefüllt würde. In der letzten Zeit kamen dann so viele Meldungen, daß wir genötigt waren, noch Anbauten zu machen, welche aber zuletzt auch nicht mehr reichten, so daß noch mehrere Firmen nicht zugelassen werden konnten.

Wir dürfen mit dem Verlauf und der Aufnahme bei unserm Handwerk dollaus zufrieden sein. Besonders ist unser Zweck erreicht, dem Handwerk die Neuerungen der Maschinen usw. vor Augen zu führen. Und daß der Nutzen erkannt ist, beweist, daß sehr viele Handwerker Einkäufe oder Bestellungen aus Werkstätten-Einrichtungen und Maschinen gemacht haben. Auch der Besuch der Fortbildungsschulen wird für den Unterricht in denselben von großem Nutzen sein.

So darf die Handwerkskammer sich der Hoffnung hingeben, durch die Schaffung dieser Ausstellung zu Förderung des Handwerks in unserem Lande ein gut Teil weiter gekommen zu sein. Daß nicht alle Wünsche befriedigt sind, wollen Sie bitte entschuldigen. Hoffentlich werden wir, wenn nach einigen Jahren wieder eine Ausstellung arrangiert wird, noch mehr erreichen.

Das Handwerk zu fördern, ist unsere Aufgabe, und wir werden immer bestrebt sein, unsere Pflicht zu tun.

Indem ich nochmals allen, Behörden, Körperschaften und einzelnen Personen, welche zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, im Namen der Handwerkskammer den herzlichsten, innigsten Dank sage, schließe ich die erste Oldenburger Ausstellung handwerklicher Motoren, Maschinen und Handwerksgeräte mit dem Wunsch, unser deutsches und besonders das Handwerk unseres Landes, es blühe und gedeihe. Es lebe hoch!

Kräftig stimmen die Anwesenden ein. Nach und nach verließen sich die Besucher, die elektrischen Bogenlampen wurden ausgedreht, und kurze Zeit darauf lag die Ausstellungshalle, in der während zehn Tagen reges Leben herrschte, in tiefstem Dunkel da.

Gegen 9 Uhr füllte sich der große Unionssaal allmählich mit einer großen Zahl Gäste, die mit einem

Kommers

die Ausstellung festlich befehligen wollten. Die Leitung lag in den Händen des Vorsitzenden der Handwerkskammer, Herrn Rubert. Er begründete die Handwerkskammer als eine große Familie, deren Vater er selbst und deren Mutter der Syndikus Dr. Kaerften sei. Er sprach dem Direktor Schreyer, Direktor Wichmann, Ingenieur Segehoode, Bureauvorsteher Joseph und dem Beamten der M.G.G. Jüttling, die sich um das Zustandekommen der Ausstellung verdient gemacht hätten, den Dank des Vorstandes aus. — Bürgermeister Carl Willers, der in voriger Woche als Vertreter der Handwerkskammer am Gewerkskammerfest in Strahburg teilnahm, sprach über seine Wahrnehmungen, die er auf seiner Reise sowohl in Bezug auf die Leistungen der Handwerker aus unserer Zeit gemacht habe. — Er hat die Ueberzeugung, daß das deutsche Handwerk unter dem Regiment des deutschen Kaisers und das oldenburgische Handwerk insbesondere unter der Regierung des Großherzogs weiter blühen und gedeihen wird, und schloß mit einem Hoch auf beide Fürsten. Die Handwerker stimmten kräftig ein und sangen je einen Vers der deutschen und oldenburgischen Nationalhymne. — Herr Rubert folgte mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. — Herr Oskar Rosenbaum widmete unter Anlehnung an das Dichterwort: „Es wächet der Mensch mit seinen größeren Jueden“ dem geschäftsführenden Vorstand der Handwerkskammer, dem Vorsitzenden Herrn Rubert, dem Syndikus, Herrn Dr. Kaerften und dem Bureauvorsteher, Herrn Joseph, warme Worte der Anerkennung für ihre aufopfernde Tätigkeit. Er schloß mit

einem Hoch auf das deutsche Handwerk. — In die gedruckt vorkommende Kommerseidende war u. a. ein Handwerkerlied aufgenommen worden, das im Anschluß an das letzte Hoch kräftig durch den Saal drang. Das Lied, das nach der Melodie „Ein Sträußchen am Gute“ gesungen wird, dürfte geeignet sein, auf Handwerkerfesten häufiger Verwendung zu finden, deshalb wollen wir es an dieser Stelle zum Abdruck bringen:

Das beste der Lieber, wenn soll ich es weihn?
Ich denke, ihr Brüder, dem Handwerk allein,
Denn es ist ja allwegen sein Wirken bekannt;
Darum Heil ihm und Segen, dem Handwerkerstand!

Ein goldener Boden das Handwerk erhält,
Trug feindlicher Morden der heutigen Welt.
Es, was wird' es wohl geben ohne Werte der Hand?
Darum Heil ihm und Segen, dem Handwerkerstand!

Ob mancher auch tadelt die eh'mal'ge Junft,
Hoch war sie gebelt durch Geist und Vernunft.
Bringt die Freiheit von heute denn Segen ins Land?
Demach froget die Leute vom Handwerkerstand!

Wo ist man die Jugend, wo ehrt man das Recht,
Wo schilt man die Jugend so treu und so echt?
Bei dem Handwerksmann eben, wie jedem bekannt;
Darum hoch soll er leben, der Handwerkerstand!

Weshn denn, ihr Brüder, dem Handwerk allein
Das beste der Lieber! stimmt jubelnd mit ein.
Lasset freudig uns schmöwen mit Herz und mit Hand,
Daß wir lieben und ehren den Handwerkerstand!

Der Syndikus, Dr. Kaerften, leitete den von Herrn Rosenbaum ausgeprochenen Dank beiseite ab; er habe nur seine Pflicht getan; das werde er auch in Zukunft tun. Daß die Ausstellung allgemein befriedigt habe, sei ein Verdienst der Aussteller und ihrer Vertreter, denen er sein Glas weichte. — Herr Kraft-Berlin dankte im Namen der Aussteller für die freundliche, kameradschaftliche Aufnahme, die ihnen von der Handwerkskammer bereitet worden sei; er gab seiner Freude über den guten geschäftlichen Erfolg Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf die Handwerkskammer. — Bürgermeister Carl Willers wies darauf hin, daß die Handwerkskammer allenfalls Entgegenkommen gefunden habe; das Staatsministerium habe Mittel zur Förderung des Handwerks zur Verfügung gestellt, das Militärkommando habe den Exzerzierbataillon kostenlos überlassen, Oberbürgermeister Tappenberg habe sich sehr für die Veranstaltung interessiert und sei im Magistrat dafür eingetreten, daß die Stadt die Kosten für das in der Ausstellung verwendete Gas übernommen habe, das Elektrizitätswerk habe die Inflation kostenlos ausgeführt und die Maschinen, elektrisches Licht und elektrische Kraft ohne Vergütung überlassen, die Eisenbahndirektion habe für die Aussteller die Frachten ermäßigt und den Fahrpreis für Annahmen und Gewerkskammern herabgesetzt, Baurat Wittmann habe mit seinem Rat gedient, und außer den bereits erwähnten Herren habe sich Gasmeister Gitter Verdienste um das Gelingen der Ausstellung erworben. Er schloß mit einem Hoch auf die erwähnten Korporationen und Personen. — Direktor Schreyer dankte den Oldenburger Handwerkern für die Unterstützung, die er bei ihnen bei Gründung des Elektrizitätswerkes gefunden habe; er weichte ihnen sein Glas.

Die Reihe der Toasts hatte damit ihr Ende erreicht und die Fidelitas trat in ihre Rechte. Herr Rosenbaum trug als erster ein Lied vor, dann folgte das „einmalige Auftreten“ des Gesangsvereins „Bums“. Es trugen weiter zur Unterhaltung bei die Herren Klein, Carl Willers, Joseph, Rosenbaum, Heinrich Hallerstedt, Vapp, Segehoode usw. Ein Klavierpieler und ein Violinist sorgten für musikalische Unterhaltung. Wie lange es gedauert hat? das weiß der Berichterstatter nicht.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die Wahrheit über den Schlaf.

Im „American Magazine“ findet sich ein bemerkenswerter Aufsatz von Woods Hutchinson über das soviel erörterte und noch so wenig geklärte Problem des Schlafes. Er hebt an mit dem Lehramts und der Erfahrung die tiefere Wesenheit, das eigentliche Rätsel des Schlummers noch ein wenig aufzuklären, undurchforschliches Land für unser Wissen sei. Schlafpeare hat im „Macheth“ mit dem abnungsbollen Geiste des Genies die „Wahrheit über den Schlaf“ in den wenigen Worten ausgeprochen: „Schlaf, der des Grams verworren Gesicht entwirrt, das Bad der wunden Müß, der wunden fränker Seelen, das närgende Gesicht beim Feß des Lebens“, denn das wenigstens wissen wir heute ganz genau, daß der Schlaf kein negativer, sondern ein positiver Prozeß ist, „nicht etwa ein reines Aufhören der Tätigkeit, sondern eine Wiederherstellung der tätigen und schaffenden Kräfte im Körper gegenüber den zerstörenden, ein Wiederaufbau unseres Organismus.“ Am Tage vernichten wir mehr an Kräften, als wir hinzufügen; des Nachts im Schlaf wird dieser Verbrauch des Tages wieder ersetzt. Kleine Kinder schlafen nur so viel um der Kraft und Wachstum erzeugenden Wirkung des Schlafes willen. In tiefem Schlaf vollzieht sich der geheimnisvolle Prozeß der Entwicklung. Der leichte Schlaf dagegen und das zeitliche Erwachen, die dem Alter eigen sind, zeugen von einem Verlust der eigentlich produktiven Kräfte im Körper. Es ist ganz falsch, zu glauben, ein alter Mann hätte nicht so viel Schlaf nötig wie ein Kind oder ein Jüngling. Aber er kann einfach nicht mehr so viel schlafen, denn er hat bis zu einem gewissen Grade die Fähigkeit der Kräfteerzeugung und des beständigen Wiederaufbaues des Organismus, die in dem Schlaf befristet liegen, verloren. Das Hinträumen und der matte Halbchlaf, in dem alte Leute während des Tages befangen sind, ist ein milder Erschlaffungszustand des erschöpften Lebens, kein wirksamer Schlummer. Man darf niemals diese

leichten Betäubungen, wie sie im Alter, bei Fieber und anderen Erkrankungen leicht auftreten, mit dem gesunden Schlaf verwechseln. Solche Zustände sind vielmehr ein Ausdruck der Krankheit selbst und stehen in ihrem ganzen Wesen und in ihrer Wirkung häufig im schroffsten Gegensatz zum gesunden Schlaf. Auf die so oft gestellte und dabei doch gar nicht erfüllt zu beantwortende Frage: wie lange soll ich täglich schlafen? antwortet unser Gewährsmann, daß da das eigene Empfinden der beste Führer sei. „Geh schlafen, wenn Du müde bist, steh auf, wenn Du ganz ausgerubt aufwachst“, das ist die beste Regel, die man aufstellen kann. In der Schnelligkeit, mit der die Ergänzung der Kräfte im Schlaf erfolgt, geht die Anlage der Individuen ebenso weit auseinander wie in der Schnelligkeit des Aufstehens und Denkens. Aus dieser genialen Veranlagung heraus ist es zu erklären, wenn große Männer, wie Friedrich der Große, Napoleon oder Wellington nur vier Stunden Schlafes bedürfen, um ganz erfrischt wieder aufzuwachen. Es zeugt das auch von einer außerordentlichen Gesundheit des Organismus, denn blutarme und nervöse Menschen haben nicht selten zehn bis zwölf Stunden nötig, um ihren Kräfteverbrauch wieder zu ersetzen. Frauen müssen täglich eine halbe bis eine Stunde mehr schlafen als Männer. Die meisten Menschen, die am Tage angepannt tätig sind, bedürfen mehr als sieben Stunden, körperlich hart Arbeitende neun Stunden Schlaf. Zu viel schlafen kann man gar nicht. „Wie der Überglaube entwandten sein kann, daß durch übermäßiges Schlafen eine Schwächung des Körpers hervorgerufen werde, das ist mir ganz unbegreiflich. Jedenfalls hat diese Anschauung keine Begründung in irgend welchen physiologischen Vorgängen. Niemand hat jemals dadurch seinem Körper geschadet, daß er so lange im Bette geblieben ist, bis er ausgerubt war. Schlaflosigkeit ist aber besonders bei Kindern ein bedenkliches Zeichen eines franten, sich nicht normal entwickelnden Organismus. Wer Kinder oder rasch aufwachsende Halbverwachsene zum Aufstehen zwingt, bevor sie ausge schlafen haben, oder sich ganz ausgerubt fühlen, der handelt nicht nur unvernünftig, sondern grausam. Und wenn das Frühaufstehen gar von Schulen oder sonstigen An-

stalten, denen Wohl und Wehe der Kinder besonders am Herzen liegen muß, gefordert wird, so ist das eine Art Verbrechen.“ Mit großer Entschiedenheit wendet sich Hutchinson gegen das Vorurteil, daß der Schlaf vor Mitternacht gesunder sei, als nach zwölf Uhr. Diese ganz grundlose und löcherbare Anschauung hänge „mit dem „Frühaufstehen“ zusammen, der ebenfalls ernst bekämpft wird. Keine physiologische Ursache liegt dafür vor, daß die ersten zwei Stunden des Schlafes kräftiger seien, als die letzten, daß irgend ein Zusammenhang zwischen Schlaf und Dunkelheit bestehe. Der Grund, warum Arbeiten bei Nacht und Dunkelheit am Tage oft schädlich einwirkt, ist vielmehr in dem Mangel an Sonnenlicht zu suchen, das für den Körper notwendig ist. Mit großer Verbe führt er die Partei der Langschläfer. Das Frühaufstehen ist nur ein lächerlicher Überrest aus den Urzeiten, als unsere arbeitenden Vorfahren des Tageslichtes bedürften, um zu arbeiten; die Zeit der elektrischen Lampen habe es nicht mehr nötig, vor Tag und Tag sich vom Lager zu erheben. „Ebenso nichtig und unbegründet ist der Glaube, daß die frühen Morgenstunden irgendeine kräftigeren und der Gesundheit zuträglicher sind als spätere Tageszeiten. Vom Sommer abgesehen sind die Frühstunden gewöhnlich neblig und kalt und gehören unter die meinst angenehmen Stunden am Tage. Während des Sommers herrscht eine gewisse Fröhlichkeit und Frische beim Erwachen des jungen Tages in der Natur, aber mit dem Tau verfliegt diese heitere Miße und die Traurigkeit, die auf kurze Zeit den Menschen belebt, wird gemächlich abgelöst von einer Gedrücktheit und Arbeitsunlust in den späteren Tagesstunden.“

Chopin's Tagebuch.

Im „Guide musical“ veröffentlicht Gaston Knob einer höchst wichtigen Beitrag zur Kenntnis von Chopin's Leben: es sind Teile eines Tagebuches, das der Komponist in der Zeit vom 6. Oktober 1837 bis zum Juni 1848 führte. Die melancholisch weiche, krankhaft zarte Seele des großen Polen lebt in diesen dichterisch schönen Zeilen, die fast wie ein Ro-

Aus dem Großherzogtum.

Das Nachdruck unter der Verantwortlichkeit des Verlegers Originaltextes ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Briefe über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion kein willkommenes Material.

Odenburg, den 17. September.

*** Autobahnverbindung in der Stadt Odenburg.** Man schreibt uns: Es sei mir gestattet, der Öffentlichkeit eine Anregung zu unterbreiten, von der ich nicht von vornherein behaupten will, daß sie sich praktisch verwerten läßt; es wäre aber möglich, daß Finanzleute damit etwas anfangen wissen, und deshalb will ich meine Gedanken aussprechen. In den letzten Tagen, nach Einführung der Autobahnverbindung mit Wardenburg, habe ich nämlich wiederholt gedacht, ob sich nicht etwas Ähnliches für die Stadt Odenburg einrichten ließe. Eine Pferdebahn haben wir vor Jahren gehabt, aber sie konnte sich nicht halten; sie ist jetzt fast eingestürzt. Arnolds Schreiber sagte damals, man habe ihr einen Grabstein mit der Aufschrift „Ruhe sanft“ gesetzt; „Auf Wiedersehen“ habe man nicht zu schreiben gewagt, da an ein Wiedersehen in diesem Fall doch nicht zu denken sei. Ich glaube, Arnolds Schreiber hat recht gehabt; eine Pferdebahn wird zu unseren Begehren in Odenburg wohl keine Ausfertigung finden. Optimisten hoffen, wenn Odenburg erst ein Elektrizitätswerk haben würde, dürfte man vielleicht daran denken, eine elektrische Straßenbahn zu bauen. Soweit verstehe ich mich nicht; ich glaube nicht, daß sich das durchführen läßt, schon deshalb nicht, weil die Anlagekosten zu hoch sind. Etwas anderes wäre es aber nach meinem Dafürhalten mit einer Autobahnverbindung. Man braucht keine Schienen, man braucht kein Kabel; es werden einfach ein paar Automobile angehängt, und die Dinger fahren los. Ich habe nicht geprüft, wieviel Strecken eingerichtet werden müssen, was solche Automotorskosten, wieviel Passagiere täglich mindestens fahren müßten usw. Das mögen andere Leute prüfen, die besser rechnen können, als ich. Meines Erachtens könnte man aber vorsichtig beginnen, und zwar indem man drei Strecken einrichtet, eine vom Bahnhof durch die Stadt bis zum Ammerländer oder bis Dieks, eine zweite nach Nadorf und eine dritte nach Donnerlschwee. Nach Hertenburg fährt ja die Wardenburger Linie. Es will mir scheinen, als ob ein großes Bedürfnis nach einer solchen Fahrgelegenheit vorhanden ist. Wenn die Wardenburger Autos kommen, wird von den Stadtbürgern schon jetzt gern die Gelegenheit wahrgenommen, eine Fahrt zum Bahnhof zu machen. — Jetzt ist es herunter vom Herzen. Ich würde mich freuen, wenn eine Ansprache darüber in den „Nachr.“ erfolgte. Vielleicht findet sich ein Nechenschaftler, der eine Wahrheitsfindungsbedeutung darüber anstellt, ob sich die Sache rentiert. Mag man meinen Vorschlag ablehnen oder annehmen, sprech ich mich aus! — Wir stellen den Namen in den „Nachr.“ für eine solche Ansprache gern zur Verfügung.

*** Von der Autofahrt.** Seit dem 7. d. M. hat die Autofahrt zwischen Odenburg und Wardenburg ihren Betrieb eröffnet. Der Anfang des Unternehmens war bis jetzt ein sehr günstiger und befriedigender. Die Kraftwagen sind durchweg mehr als besetzt, manchmal mit 20 bis 30 Personen, während sie nur für 16 Personen eingerichtet sind. Die Neuheit des Unternehmens trägt natürlich zu dieser großen Beteiligung an den Fahrten ihr gut Teil bei, indes glaubt man, daß das Unternehmen existenzfähig werden und bleiben wird. Erquickert werden jetzt die Fahrten dadurch, daß infolge der Neuplatzierung der Chauffee in der Nähe des „Wimmertheder Kuriers“ die Wagen eine weitere Strecke durch den Sand fahren müssen. Dadurch werden die Wagen sehr mitgenommen. Mit besonderem Interesse verfolgt man in Edewecht und Umgegend diesen Automobilbetrieb. Gewerbet und Umgegend liegt auch fernab von den Hauptverkehrsstrahlen, den Bahnen, und ist besonders verhältnismäßig sehr weit entfernt von Odenburg. Innerhalb der Bevölkerung jener Gegend taucht daher der Plan auf, auch zwischen der Hauptstadt und Edewecht eine Automobilverbindung ins Leben zu rufen, um so jene Gegend der Stadt näher zu rücken. Ob jedoch an die Realisierung dieses Planes gegangen wird, will man abwarten, wie sich die Verhältnisse bei der jetzt geschaffenen Autobahnverbindung Odenburg-Wardenburg entwickeln und gestalten.

*** Für Niederländer.** Am 27. August 1907 ist in Niederland ein Gesetz verabschiedet, nach welchem Niederländer, welche ihre Nationalität verloren haben, weil sie sich länger als 10 Jahre in Deutschland aufhielten, ohne Anmel-

dung beim Niederländischen Konsulat, dieselbe wieder erlangen können. Die Bedingungen, unter welchen dieselben die Niederländische Nationalität wieder erwerben, sind auf dem Königlich Niederländischen Konsulat zu Odenburg einzusehen, und empfiehlt es sich, von dieser Vergünstigung baldigst Gebrauch zu machen.

*** Der neue Syndikus von Delmenhorst, Assessor Küniger** (siehe unter Personalien) ist ein Kind unserer Stadt, nämlich ein Sohn des hiesigen Medizinalrates Dr. Königer. Er wird der Nachfolger des Syndikus Dr. Luken, den man kürzlich zum Bürgermeister von Heppens wählte.

*** Einziehung der Zeitungsgebühren.** Bis zum 25. d. M. werden die Bezugsgebühren für die bisher durch die Post bezogenen Zeitungen von dem Postpersonal der Postanstalten eingezogen. Wer diese Gelegenheit zur Erneuerung des Abonnements nicht benutzt, muß seine Zeitungen später selbst an den Postfachler bestellen. Die Einziehung des Zeitungsgebührens kann auch schriftlich bei den Postanstalten beantragt werden. Gebühren entstehen den Bestellern hierdurch nicht. Die Bestellschreiben brauchen nur in den nächsten Briefkasten gelegt oder den Briefträgern auf ihren Bestellschreiben mitgegeben zu werden, worauf die Einziehung des Bezugsgebührens erfolgt. Zur glatten Abwicklung des beim Quartalswechsel ohnehin schon härteren Schalterverkehrs kann dem Publikum nur empfohlen werden, von vorstehenden Vergünstigungen den weitestgehenden Gebrauch zu machen.

*** Grummeternte.** In der Umgegend der Stadt hat man überall mit der Grummeternte oder Ertrümmeternte begonnen. Dieselbe gibt, ebenso wie der erste Schnitt, nur mäßige Erträge. Die Heuernte ist somit in diesem Jahre hier überall unter Mittel geblieben. Infolgedessen sind die Heupreise hier auch ziemlich hoch. Es wird geschätzt 27—30 M. pro tausend Bündel. Die Strohernte ist sowohl beim Roggen wie bei dem Safer eine verhältnismäßig viel ergiebigerer gewesen, als die Heuernte.

*** Dammte, 17. Sept.** Der letzte Sonntag führte unserm schon gelegenen Orte wiederum viele Ausflügler zu; u. a. hatte auch der „Gemischte Chor“ aus Wechta Dammte als Ausflugsort gewählt. Er begab sich nach Hillmanns Hotel und nach eingekommenem Kaffee und Abingen eines gemeinsamen Liedes durch das wundervoll schön gelegene Bepflanzte nach obigem Hotel zurück. Hier wurden bis zum Abgang des Abendzuges viele schöne Lieder zu Gehör gebracht, die eine große Anzahl Zuhörer heranzogen. Ganz besonders gefiel das von der Lehrerin Müller gesungene Lied „Die Uhr“ und das von ihr und Droßig Sparr-Wechta vorgetragene Duett „Die musikalische Gohle“.

***) Soberkinder, 14. Sept.** In der letzten Nacht gegen 2 Uhr erkante hier die Brandglocke. Ein großer Feuerchein in der Richtung Jannens-Neufriederferngaden war von hier aus sichtbar. Die Spritzenmannschaften waren alarmiert, die Spritze wurde geholt. Bevor sie jedoch abfuhr, ließ man beim Postamt anfragen, ob dort noch durch Telefon Erkundigungen eingezogen werden könnten, wo der Brand sei. Durch Nachfrage beim Wirt Wöhrmann in Jannens wurde festgestellt, daß das Haus und die Scheune des Arbeiters Heinrich Gerriets zu Jannenseralendeich in Flammen stehe und bereits bis auf die Fundamentmauern niedergebrannt sei, an ein Ketten sei deshalb nicht mehr zu denken; die Spritze brauchte demnach nicht zur Brandhilfe geschickt werden. Ueber die Entstehungsurache ist bis jetzt nichts bekannt. Das Wohnhaus und die Scheune ist zu etwa 3000 M. und das Einquart zu 2000 M. bei der Zuerländischen Versicherungsgeellschaft auf Gegenleistung versichert. Es konnten viele Möbeln, 2 Schweine, 2 Ziegen und die Säugner gerettet werden. Das Haus ist birtet an der Chauffee Soberkinder-Minen belegen, es braunte heute, weil viel Heu und Torf eingefahren ist, auf mehreren Stellen noch lichterloh und so mußte unsere Spritze, weil die Pferde scheuten und nicht an der Brandstelle vorbeizwollen, heute nachmittags doch noch abfahren und das Feuer ablöschen.

*** Wechta, 16. Sept.** Einen Akt der größten Rohheit verübte Freitagabend der in einer benachbarten Strohhilfenfabrik beschäftigte Arbeiter A., indem er einem Gymnasialknaben, der mit anderen Schülern auf der Straße schlenderte, ohne irgendwelche nennenswerte Ursache einen ca. 7 Zentimeter langen Stich durch die Wade und eine Verletzung an der Hüfte beibrachte. Der 15jährige Missethater ist ein roher und frecher Patron. — Vom Tode des Ertrümmeters rettete vorige Woche der

Kaufmann Heinrich Krümpelbeck den jüngeren Bruder des erkrankten verletzten Sübbe, welcher in jeder freien Garten spielte und in die an demselben vorbeifließende Wechta gefallen war. Herr Krümpelbeck hörte das Geschrei des Kleinen und wurde daraufhin zum Retter deselben.

*** Wechta, 17. Sept.** Der hiesige kath. Gesellenverein feierte gestern sein 21. Stiftungsfest, das in jeder Weise einen schönen Verlauf nahm. Ein tüchtiger Festzug bewegte sich unter den Klängen der Festzugkapelle um 4 Uhr durch die Straßen der Stadt zum Gesehensbau, wo im Garten ein Konzert gegeben wurde. Um 8 Uhr war der große Saal des Hotel „Odenburger Hof“ bereits voll besetzt, jedoch die Teilnehmer an der Festveranstaltung kaum Platz finden konnten. In der Veranstaltung hielt Professor Bremer einen Vortrag über „Religion und Jugend“, den übrigen Teil des Abends verbrachte man bei Gesangsvorträgen des Gesangsvereins, bei Theateraufführungen komischen Vorträgen und Konzert. Die Stadt hatte zur Feier des Tages reichen Flagenzschmuck angelegt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der Achtsuhr-Eadenschluß

für Odenburg und Umgegend geht nach aller Aussicht in die Brüche. Herr S. Wallheimer als Sprecher für die Manufaktur-, Woll- und Weizenbrande, wie auch Herr S. Eilers als Sprecher für die Kolonialwaren- und Lebensmittelbrande, scheinen sich zurückziehen zu wollen, wahrscheinlich, weil es an ausreichender Unterstützung fehlt. Während der Sommerzeit haben die Befreiungen für den Achtsuhrschluß geruht, und nun, wo alle Lebensinhaber ein gutes Winter- und Weihnachtsgehalt erhoffen, sollen die Befreiungen für den früheren Lebensschluß wieder aufgenommen werden. Man könnte u. G. bei einiger Ueberlegung die Sache besser bis zum kommenden Frühjahr aussetzen, so daß bei Beginn der Sommerzeit der Achtsuhrschluß eingeführt werden kann.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Abgabe von Arzneimitteln durch die Gerichte. Nach § 367 Ziffer 3 des Reichsstrafgesetzbuchs wird derjenige mit Geldstrafe bis 150 M. oder mit Haft bestraft, der ohne polizeiliche Erlaubnis Gifte und Arzeneien, soweit der Handel mit denselben nicht freigegeben ist, zubereitet, feilhält, verkauft oder sonst „an andere überläßt“. Die Krankenfällen dürfen also die im freien Verkehr erhältlichen Arzneimittel, Verbandstoffe, Utensilien zur Krankenpflege usw. unmittelbar an die Krankenmitglieder abgeben. Fraglich ist nur, ob die Kassen auch die nicht dem freien Verkehr übergebenen Arzneimittel unmittelbar abgeben dürfen, ob nämlich die Kassenmitglieder in diesem Falle als „andere“ im Sinne der obigen Bestimmung gelten. Einige Gerichte haben die Bestimmung dahin ausgelegt, daß unter „überlassen an andere“ das einfache Weitergeben an eine andere Person zu verstehen sei und mußten daher zu einer Verurteilung der Kassen kommen. Die Strafammer der Landgerichte zu Halle und Weiden und die Oberlandesgerichte zu Frankfurt a. M. und Jena haben anders entschieden. Die Auffassung dieser Gerichte geht dahin, daß „andere“ ein unbestimmter Personenkreis ist; der Personenkreis einer Kasse sei aber ein bestimmter, durch den Kassenvorstand vertretener Kreis. Die Berechtigung der Kassenmitglieder vorbestehenden Mittel durch den Vorstand an die Kassenmitglieder zu überlassen, daher als ein Überlassen an „andere“ im Sinne des Strafgesetzbuchs nicht angesehen werden. Das Kölner Oberlandesgericht hat vor einigen Tagen bei der Revision eines Urteils der Strafammer zu Köln dahin entschieden, daß die Auffassung des Vorberichters, unter dem Überlassen an andere sei nur ein einfaches Weitergeben zu verstehen, zu unbilligen Konsequenzen führen müßte. Das „Überlassen an andere“ bedeute nur „in Verkehr bringen“. Wenn die Krankenkassenvorstände Arzeneien aus Mitteln der Kassen anschaffen und auf Grund ärztlicher Verschreibungen an die Mitglieder unentgeltlich verabreichen, so haben die Kassenvorstände die Arzeneien nicht in den Verkehr gebracht, sondern die vorher aus dem Verkehr bezogenen Arzneimittel unter die Berechtigung der Kassenmitglieder verteilt. Es ist nicht abzusehen, weshalb es den Krankenfällen verboten sein soll, unmittelbar Arzeneien und Arzneimittel an ihre Mitglieder zu verabreichen. Voraussetzung für die Selbstdispensation muß natürlich sein, daß die abgegebenen Arzneimittel den aus der Apotheke bezogenen an Qualität nicht nachstehen, und daß die Abgabe durch entsprechend vorgebildete Personen erfolgt.

Leben ist stark. Die Weichen Rebekkas auf mein Grab! Ich will nicht sterben.“ Allmählich widmet sich ihm George Sand weniger; sie arbeitet viel an ihren Büchern, und selbst während seine Finger über das Klavier gleiten, fliegt ihre Feder über das Papier. Aber er liebt sie glühend. Nur für Dich, Aurora, schleiche ich noch auf der Erde hin. Nichts würde mir zuviel sein, ich würde Dir alles geben. Ein Blick, eine Viehstoppel von Dir, ein Lächeln, wenn Du müde bist. Ich will nur leben für Dich, für Dich will ich spielen süße Melodien. Wirst Du nicht zu grauam sein, Geliebte, mit Deinen verklärten Augen?“ Er wird trücker, der Außenmarkt ihn, er ist in Geldnöten. „Weißt du hier, unter dem Himmel Polens, sehe ich die Augen meiner Mutter. Die Tränen, die man nicht vergessen hat, wiegen schwer.“ „Fritz, kleiner Fritz“, sagte sie zu mir, „Du wirst ein großer Musiker werden, Polen wird stolz sein auf Dich.“ Mein Herz ist leer. Wie ich leide! Dann folgt der Bruch mit George Sand. „Alles ist aus. Das Leben ist zu Ende!“ Meist es am 1. Juni 1847. „Noch einige Jahre mehr oder weniger. Aber niemals mehr das wahre Leben. Ich schreibe diese Worte nicht, sie zerhackern mein Gehirn. Sie sprach so hart zu mir und meine Seele ist zertrütert. Ich glaube nicht, daß sie so hart sein könnte.“ Er reist nach dem Schloss Ströling in Schottland, den Tod im Herzen. „Grauame, meine Seele verflucht Dich, höst Dich zurück. Aurora, Deine Küsse benehnen in mir wie glühende Kerze. Wie die Unruhe mich erschöpf! Werde ich jemals Ruhe haben? Teures Polen! Ich sehe Dich in dem Nebel — mit den Augen meiner Mutter, ihrem Mund, ihrem Sinn. Polen, daß Du singst und weinst — armes Land! Mein Herz gehört Dir. An Deiner Brust wird es endlich Ruhe finden.“

An alle Jäger in Afrika. Dr. J. Thienemann, Leiter der Vogelwarte Nollstien, Döpreußen, schreibt an die „Deutsche Kolonialzeitung“. Seit mehreren Jahren führt die Vogelwarte Nollstien auf der Kurischen Nehrung in Döpreußen einen Vogelzuchtversuch durch, der darin besteht, daß Jungvögel mit Vögeln versehen aufgelassen werden, aus deren Erbsung und Wiedereinlieferung wichtige Schlüsse über Richtung und

Schnelligkeit des Vogelzuges, über das Alter der Vögel und dergleichen gezogen werden können. Bis jetzt sind namentlich Rebekka (Corvus cornix), verschiedene Mönchsvogelarten, als Lach-, Sturm- und Heringsmöwen, ferner Strandvögel und Kuckucke verwendet worden, die zum Teil recht günstige Resultate geliefert haben, indem nicht nur aus Deutschland, sondern auch vom Auslande, von Rußland, Frankreich, Italien, zahlreiche Ringe wieder eingeliefert wurden. In diesem Jahre sind nun auch gegen 100 Störche (Ciconia) gemeldet worden, deren breite Aluminium-Fuhringe weithin sichtbar sind. Sie tragen die Aufschrift: Vogelwarte Nollstien. Es ist ein sehr wertvoller Fund, wenn solche Ringe aus den arktischen Winterquartieren der Störche eingeliefert würden, und so ergeht an alle Jäger und Naturbeobachter die höfliche Bitte, auf solche gemeldeten Störche zu achten und die erbeuteten Ringe an die Vogelwarte einzuliefern, wenn nicht anders, auch nur die betreffende Nummer zu melden. Ebenso möge man jede Gelegenheit benutzen, für das Bekanntwerden des Versuches zu wirken. Namentlich die in das Innere des Landes ziehenden Expeditionen mögen den Störchen besondere Aufmerksamkeit widmen.“

Die Lebensdauer der Tiere. Ueber die Lebensdauer der Tiere gibt es sehr widersprechende Angaben und von denen welche man noch nicht Genaues. Nach den zuverlässigsten Beobachtungen jedoch lebt ein Krokodil 200 bis 300, ein Elefant 150 bis 200 Jahre durchschnittlich. Die durchschnittliche Lebensdauer des Albers, Schwanes und Raben beträgt 60, die des Nilpferdes und des Löwen je 80, die des Papageies, des Kamels und des Geiers je 50 Jahre. Der Stier und der Storch dürfen auf 30, der Hiel auf 25 bis 30, das Pferd und der Fiesel auf 25 Lebensjahre rechnen, während der Hund nur 15 bis 20, Schwein, Krebs und Wolf 25 Jahre leben. Der Rehe werden 18, dem Fuchs und dem Wale 15, dem Sperling und der Hele, das Kanarienvogel und zu unterst in der Liste steht der Biene, das Kanarienvogel und das Gieschwehen, die durchschnittlich nicht über 7 Jahre kommen, sowie endlich die Biene, die nur 1 Jahr zu leben pflegt.

Verein deutscher Eisenwerke. Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenwerke hielt sich...

Rheinisch-westfälisches Kohlenhandl. Der Absatz betrug im August 1907 bei 27 Arbeitstagen 6187 859 Tn.

Berlin, 16. Sept. Börse heute schwächer auf Geldmarkt. Der Rohzins ab 1/2 blieb heute erdrückend.

Neuerste Schlusskurse.

Table with columns for Disconto, Deutsche, Handels, etc., and values for 14. Sept. and 16. Sept.

Kursberichte der Oldenburger Banken

Oldenburgische Landesbank.

Table of bank rates and exchange rates for Oldenburgische Landesbank, including columns for 'Anfang', 'Verlauf', and 'Schluss'.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

Table of bank rates for Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, including 'Mündelscheine' and 'Kontokorrent'.

Table of bond prices for 'sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen' and 'Deutsche Reichsanleihe'.

Nicht mündelscheine.

Table of bond prices for 'Dänische Staatsrenten' and 'Oldenburgische Staatsrenten'.

Auslosungen.

3 1/2 Proz. Goldenster Gemeinde-Anleihe. Ziehung vom 13. September 1907. Nr. 5, 9, 24, 49, 60, 88, 89, 105, 138, 151, 176, 177, 178, 179, 206, 207, 230.

Table of grain prices for 'Die Tagespreise für Getreide sind: Gersteneiweizen, Weizenmehl, etc.'

Bremer Börse, 16. September. Umlag 519 Vollen St. Felix. Baumwolle billig. Upland middling loto 64 1/2 s.

Uch- und Fleischpreise in Herzogtum Oldenburg.

(Nachdruck gestattet.) (Zusammengestellt in der Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg.)

Table of pig and meat prices for 'Etrichhauen', 'Everten', 'Gandersee', etc., with columns for 'Gemeinde', 'Rähere Bezeichnung', 'Preis', and 'Bemerkungen'.

vom Bauch 1,60 M.; Schweinefleisch 1,40-1,60 M. Durchschnittspreis 1,50 M.; Kalbfleisch 1,80 M.; Hammelfleisch 1,40 M.

Schiffsnachrichten.

16. September. Norddeutscher Lloyd. 'Erlangen', Saars, nach Brasilien, heute 8 1/2 Uhr morgens Bliffingen passiert.

Samburg-America-Linie. Nordamerika, 'Padania', nach Boston und Baltimore, 14. Sept. 12 Uhr 25 Min. mittags Curabean pass.

Westindien, Mexico, Südamerika. 'Antonina', nach Nordbrasilien, 15. Sept. 12 Uhr mittags Curabean pass.

Ditafien: 'Ambria', 15. Sept. 6 Uhr morgens von Colombo. 'Biberia', 15. Sept. 4 Uhr morgens von Yokohama.

Kirchen-Nachrichten.

Verjöhnungsfest. Dienstag, 17. Sept., Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr. Predigt. Mittwoch, 18. Sept., Beginn 8 Uhr. Predigt 12 1/2 Uhr. Seelenfest 5 1/2 Uhr.

Advertisement for 'Califfig' medicine, featuring an illustration of a woman's face and text describing its benefits for constipation and lack of appetite.

Advertisement for 'Hunyadi János' medicine, featuring text about its effectiveness for various ailments and its origin as a bitter spring water.

Gr.-Borchers. Zu verk. eine Menge, in 8 Tagen kalb. Kuh. Emil W. Less.

Lebewohl jagen die Führeungen nach kurzen Gebrauch des Stadtmittels aus der Deogenhandlung von Apotheker E. Sattler, Joh. J. Apotheker Th. Storandt Daarenstr. 44. Fernspr. 366. Mitglied des Rabattvereins. **Kaisede-Südende**. Habe 10 Stück 7 Wochen alte gute Kiesel zu verkaufen. Joh. Sehners.

Gegen Blutarmut, Bleichsucht etc. verwenden die Beste **Malz-Extrakt mit Eisen.** Ein vorzügliches, wohl-schmeckendes derartiges Präparat, welches das Eisen in organischer Form gebunden enthält - daher ohne jede schädliche Einwirkung auf den Verdauungsstrang - lassen Sie für 1.1 in der Drogenhandlung von Apotheker E. Sattler Nachf., Joh. J. Apotheker Th. Storandt. Daarenstr. 44. Fernspr. 366.

Vieh-Verkauf in **Bloherfeld.** Floherfeld. Handelsmann Schmitz aus Oldenburg läßt am **Freitag, den 20. Sept. d. J., nach 3 Uhr,** bei Schilde's Bierstauje daselbst: **12-15 Stück beste frischmilchende und hochtragende Kühe u. Quenen** öffentlich meistbietend auf Zahlungsbasis verkaufen. Kaufsüchtiger laden ein **H. Schwartzing, Auktionator, Petersfehn.** Zu verkaufen ein schönes, 8 Tage altes **Halbkalb, Hinrich Kieselhorst.**

la Bohnermasse, Pfd. 80 Pfg. u. 1 Mt. E. Sattler, Farben, Daarenstr. 44, Joh. J. Apoth. Th. Storandt.

Turnverein Wahnbed. Sonntag, den 22. d. Mt.: **Tanzkränzchen** im Festschek. Anfang 7 Uhr. Es ladet freundlich ein Der **Turnrat.** NB. Mitglieder benachbarter Turnvereine werden freundlich eingeladen.

Gesellen - Verein „Brüderschaft“, Hahn. Am Sonntag, den 22. Sept.: **BALL** bei Herrn A. Aleemann. — Anfang 7 Uhr. — Hierzu laden freundlich ein A. Aleemann. Der Vorstand.

Zu verpachten auf ein oder mehrere Jahre 4 zu **Oldenbrok-Niederort** gelegene Hämme duntortenes

Weideland, darunter 2 **Getweiden**, groß zu ca. 22 Jüt, geteilt oder im Ganzen. **Drack. G. Fijchbed,** amst. Auktionator. Von 9. Empfehle meinen angeforderten

Eber zum Fechten. **Fr. von Eien.**

Zu verleihen. weidliche oder schiefliche, kleine (ohne Ausnahmungen), Villa **Wahmter, Drauenburg, Waldstr. 39**

Anzuleihen gesucht mehrere Kapitalien von 6000 M. 7000 M., 8000 M., 10000 M. und 12000 M. zu 5 Prozent Zinsen auf durchaus sichere Hypothek für prompte Rinszahler. Ferner größere Kapitalien von 30 bis 36000 M. auf erste mündelsichere Hypothek zu 4 1/2 Proz. Zinsen. **Schuppens bei Wilhelmshaven. D. V. Darms. Auktionator.**

Verloren. auf dem Wege vom Hochheiderweg bis zur Chauffee bei Haslins des Branner, eine goldene **Wristche.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung im Müggelgrun in Ohmstedt abzugeben.

Verloren am Sonntag auf der Alexanderstraße eine goldene **Damen-Uhrkette,** a. Bel. abzug. **Bürgerliche, Hadenweg 8d.** Verloren eine lange silberne **Damenuhrkette,** Abzug. a. Bel. **Amalienstr. 9.** Entf. ein vier Monate altes **Schwein.** **E. Schilb, Hoherfelde.**

Miet-Gesuche. Frau mit e. Kind sucht Wohnung im Pr. u. 100-150 M. Off. u. St. 3. in Siliale, Langestr. 20. Beamter sucht Verkehmszweck nach zum 1. Oktober Wohnung im Preise von 230-350 M. Off. unter S. 95 nach Rebenstr. 2b, unten, erbeten. Suche zum 1. Nov. od. früher **kl. Wohnung** im Heiligengeistortviertel. Off. S. 862 Exp. d. Bl. **Gesucht für einen jung. Mann** (Referendar), 2 möbl. Zimmer in Oldenburg. Off. u. S. 870 an die Exped. d. Bl. erb.

Stellen-Gesuche. In meinem neu erbauten Hause habe ich a. 1. April einen **großen Laden mit Kontor,** auf Wunsch mit größerer oder kleinerer Wohnung sowie Lagerraum zu vermieten. **Gustav Wienen,** Langestr. Nr. 71/2. **Mbl. 3 m. Bett, Kurwicker 33.** Am Hause Langestr. 72 habe ich die **erste Etage** sowie große helle Werkstätten oder Lageräume zum 1. April 1908 zu vermieten. Für **Sandwerker** sehr geeignet. **Gustav Wienen.**

Stellen-Gesuche. Best. junges Mädchen sucht a. 1. Nov. **Stellung,** am liebsten bei einem Dame od. kinderl. Ehepaar. Off. u. S. 865 bef. d. Exp. d. Bl. **Borndelische.** Eine alt. Frau wünscht die Führung eines kl. **Haush.** zu übernehmen. Auskunft erteilt **G. Gräper.** **Erfahrenes f. Mädchen** sucht zum 1. Nov. **Stellung** zur Führung des **Haushalts** in bestem landwirtsch. oder einfach bürgerl. **Haushalt.** Offerten u. S. 869 an die Exped. d. Bl. erb.

Zu vermieten. Zu verm. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Etwastr. 8. **Umständlicher ist a. 1. Nov. Läden mit hellem Rabinett u. Etage** zu verm. Daarenstr. 21. **Z. verm. a. 1. Nov. e. bequemes Unterwohn.** Daarenstr. 40. **Zu verm. 2-3 schön möbl. Zimmer.** Offerten unter S. 868 an die Exped. d. Bl.

Zaden mit **Wohnung in der Altstadt,** an guter Geschäftslage gelegen, ist preiswerter zu vermieten. **W. Cordes, Daarenstr. 5.** Zu verm. eine bessere möbl. **Stube mit Kammer** auf gleich oder später. **Preis 20 M.** **Nachstr. Siliale, Langestr. 20.** **Elg. herrsch. Unterwohn.** mit **Sonn- u. 3 Zimmer,** der **Neuzt.** entspr. **enger, Gas- u. Wasser,** zu verm. **Dochhaulerstr. 15.** Zu verm. a. 1. Nov. **Unterwohnung** mit **Veranda u. Gart.** **Kastanien-Allee 6.** Zu verm. **absteht. Unterwohn.** **Kaiserstr. 15,** unten rechts. Zu verm. a. 1. Okt. o. 1. Nov. **ihöne Unterwohnung** a. **Preis von ca. 500 M.** **Häbersg. 3. Wädeker, Alexanderstr. 47.** Wegen **Verlegung** auf sofort oder später **sein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.** **Peterstr. 12.**

Oldenburg. Zu verm. eine **Oberw. m. Wasserl., Badst. u. Stall.** **Miepr. 125 M. Sandstr. 4.** **Zum 1. Oktober eine möbl. Stube u. Kammer** zu vermieten. **Auf Wunsch ganze Pension.** **Näheres Wallstraße 12, oben.** Zu verm. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** **Rindenstr. 50, par.** **Everßen.** Zu verm. 1 kl. **Wohnung a. 1. Nov. od. früher.** **W. Waack, Bienenstr.** Zu verm. am **November d. J.** die **geräumige, bequeme einger. Contourwohnung** m. **Wasserl., Katharinenstr. 10.** **Z. verm. 1. f. möbl. möbl. Wohn- u. Schlafz.** **Katharinenstr. 10.**

Wohnung in Zwischenahn. **Zwischenahn.** Die jetzt von Herrn **Stühing** benutzte **Oberwohnung** in meinem Hause an der **Peterstraße** wird zum Herbst frei und habe ich sie mit beliebigem Antritt anderweit an ruhige Bewohner zu vermieten. **Allen reichtragenden Bäumen, Gasleitung, separates Treppenh.** **Feldhus, Gemeindevorsteher.**

Stellen-Gesuche. In meinem neu erbauten Hause habe ich a. 1. April einen **großen Laden mit Kontor,** auf Wunsch mit größerer oder kleinerer Wohnung sowie Lagerraum zu vermieten. **Gustav Wienen,** Langestr. Nr. 71/2. **Mbl. 3 m. Bett, Kurwicker 33.** Am Hause Langestr. 72 habe ich die **erste Etage** sowie große helle Werkstätten oder Lageräume zum 1. April 1908 zu vermieten. Für **Sandwerker** sehr geeignet. **Gustav Wienen.**

Stellen-Gesuche. Best. junges Mädchen sucht a. 1. Nov. **Stellung,** am liebsten bei einem Dame od. kinderl. Ehepaar. Off. u. S. 865 bef. d. Exp. d. Bl. **Borndelische.** Eine alt. Frau wünscht die Führung eines kl. **Haush.** zu übernehmen. Auskunft erteilt **G. Gräper.** **Erfahrenes f. Mädchen** sucht zum 1. Nov. **Stellung** zur Führung des **Haushalts** in bestem landwirtsch. oder einfach bürgerl. **Haushalt.** Offerten u. S. 869 an die Exped. d. Bl. erb.

Zu vermieten. Zu verm. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Etwastr. 8. **Umständlicher ist a. 1. Nov. Läden mit hellem Rabinett u. Etage** zu verm. Daarenstr. 21. **Z. verm. a. 1. Nov. e. bequemes Unterwohn.** Daarenstr. 40. **Zu verm. 2-3 schön möbl. Zimmer.** Offerten unter S. 868 an die Exped. d. Bl.

Zaden mit **Wohnung in der Altstadt,** an guter Geschäftslage gelegen, ist preiswerter zu vermieten. **W. Cordes, Daarenstr. 5.** Zu verm. eine bessere möbl. **Stube mit Kammer** auf gleich oder später. **Preis 20 M.** **Nachstr. Siliale, Langestr. 20.** **Elg. herrsch. Unterwohn.** mit **Sonn- u. 3 Zimmer,** der **Neuzt.** entspr. **enger, Gas- u. Wasser,** zu verm. **Dochhaulerstr. 15.** Zu verm. a. 1. Nov. **Unterwohnung** mit **Veranda u. Gart.** **Kastanien-Allee 6.** Zu verm. **absteht. Unterwohn.** **Kaiserstr. 15,** unten rechts. Zu verm. a. 1. Okt. o. 1. Nov. **ihöne Unterwohnung** a. **Preis von ca. 500 M.** **Häbersg. 3. Wädeker, Alexanderstr. 47.** Wegen **Verlegung** auf sofort oder später **sein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.** **Peterstr. 12.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

Bautischler. **B. Böje, Milchbrunnenweg 1.** **Gesucht für mein Petroleumgesch.** **1 solider Kutscher,** der mit Geld umgehen versteht. **Johann Sundte,** **Oldenburg, Etwastr. 13.** **Gesucht zum 1. Oktober ein junger Mann** f. m. **Kolonialwarengeschäft.** **Jeffer. J. E. Kleif.** **Gesucht für mein Kolonialwarengeschäft ein Hausknecht** von 16 bis 18 J. **G. S. Kuhlmann, Bremerhaven.** **Gesucht per halb oder später ein Knecht** bei **Hierden** gegen hohen Lohn. **Diefs & Kuhlmann.** **Gesucht ein mit guten Zeugnissen versehener Arbeiter.** **Schaefer & Abdis.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

Junger Mädchen aus besserer Familie als Stütze per gleich oder 1. Oktober gesucht. **Dienstmädchen und Nachtru** vorhanden. **Mäders** **Kamengweg 51, nachmittags.** **Gesucht zum 1. November ein gut erzählendes Mädchen,** welches **Lehrerin** sein kann. **Frau Gerda Peters, Bremen,** **Contre-carre 107.** **Gesucht a. 1. Nov. od. früher ein junges Mädchen,** welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht gen. Gehalt. **Offert.** mit **S. M. 42 Norddeutsche Volkszeitung, Vegesack.** **Gesucht a. 1. Nov. 1 Mädchen** von 16-18 Jahren. **Frau v. Wehren, Grohn,** **Langestr. 21.** **Gesucht auf sofort ein zweites Mädchen,** welches in **Sausarbeit** erfahren und **fürberlich** ist. **Frau Dr. med. Falk,** **Wani - Wilhelmshaven.** **Gesucht auf sofort ein tüchtiges Zimmermädchen und Küchenmädchen.** **Weghagen's Hotel, Bremerhaven.** **Suche 3 selbständigen fähigen meines landwirtschaftlichen Ausbaus auf gleich oder später eine erfahrene Haushälterin.** **Offerten** unter **S. 863** an die **Exped. d. Bl.** **Gesucht zum 1. Oktober 2 junge Mädchen** für **Küche und Haus.** **Hotel Frija, Leer (Distr.)** **W. Michels.** **Per 1. November wegen Verheiratung des jetzigen ein akt. Mädchen** für **mittleren Haushalt.** **G. Johannes, Bremen,** **Buhstr. 83, ad Barfalle.** **Suche zum 1. Nov. ein jung. Ainderndmädchen.** **Frau Prof. Albrecht, Bremerstr. 3** **Suche zum 1. Oktober tüchtig. Mädchen** für **Küche und Haus.** **Frau Anna Grashorn,** **Goldendstedt.** **Gesucht auf sofort ein tüchtiges älteres Haus- u. Küchenmädchen.** **Heinrich Henken, Wilhelmshaven,** **Restaurant "Lange."** **Wird zu junges aktuelles Mädchen zum 1. Nov. gesucht.** **Karltstr. 3.** **Gesucht mögl. sofort für kinderlosen Haushalt ein junges Mädchen,** das sich allen vorkommenden Arbeiten unterzieht, **schlicht** und **schlicht.** **Frau B. Glaubach,** **Cluppenburg.** **Gesucht auf gleich oder später nicht zu junges Mädchen** bei **hohem Lohn.** **Frau Bürgermeister v. Thünen,** **Jezer, Roientroße.** **Pensionen.** **Schüler finden guten Mittwochs- und Pension.** **Barfalle 1.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2 Knecht sofort ein tüchtiger **Knecht,** Lohn 350 M., und ein **junger, Schulz.** **M. Dratum d. Borgloh.** **Gesucht auf sofort ein** **2. Knecht,** derselbe muß zuverlässig und solide sein. **Oldenburg. Gerhd. Meenten,** **Wahnstr. 12.** **Angutische.** **Gesucht auf sofort 2 junge Malergehilfen.** **Seinz. Watermann,** **Maler u. Glaser.** **Gesucht möglichst auf sofort 1 jüngerer Schreiber und 1 Lehrling.** **Gene, Rechtsanw.** **Gesucht auf sofort ein tücht. Bäckergehilfe.** **Z. Sieffes, Wilhelmshaven,** **Nonnstraße 8.** **Konditorei und Bäckerei.**

2. Beilage

zu Nr. 256 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 17. September 1907.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Der Assessor Waraslosh in Oldenburg ist vom 23. d. M. bis zum 31. Dezember d. J. dem Amte Oldenburg zur Hilfeleistung zugeordnet und im Verbindungsfall des Amtshauptmanns mit der Vertretung desselben beauftragt.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

Personalien. Der Großherzog hat dem Vermessungsinspektor Schmeiers zu Bant zum 1. November d. J. unter Verleihung nach Oldenburg dem Kataster- und Vermessungsbureau als Hilfsarbeiter zugewiesen und ihn vom 1. November d. J. bis 1. Januar f. J. daneben mit der Wahrnehmung seines bisherigen Dienstes beauftragt, den Regierungsgemeister Friedrichs in Birkenfeld zum 1. Januar f. J. zum Fortschreibungsbeamten beim Amte Nürtingen zu Bant ernannt, unter Verleihung des Titels Vermessungsinspektor, sowie den Assessor König in Oldenburg unter Entbindung der ihm aufgetragenen Hilfsleistung beim Amte Oldenburg vom 1. Okt. d. J. an mit dem Dienste eines Stadthofbauers in der Stadt Delmenhorst zu beauftragen.

das solche bissige Hunde mit einem Maulkorbe versehen werden.

Ein heiteres Stüdchen passierte unlängst in einem benachbarten Bundesstaat, in dem seit einiger Zeit die Benutzung der bekannten deutschen Streichhölzer verboten ist, die mit rotem Phosphor versehen sind. Trotzdem aber werden diese noch vielfach von der Landbevölkerung gebraucht. Ein biederes Bäuerlein fuhr nun kürzlich an einem Vormittage zur Stadt. Unterwegs gestellte sich der Gendarm der betreffenden Gemeinde zu ihm und bat, eine Strecke mitfahren zu dürfen, was selbstverständlich gerne gestattet wurde, denn der Gendarm gilt in jenen Gegenden noch als Respektsperson allerersten Ranges. Bald entspann sich auf dem Wagen auch eine gemüthliche Unterhaltung, in deren Verlauf der Bauer um etwas Feuer gebeten wurde. Ahnungslos gab dieser eines von den genutzten Streichhölzern aus der Tasche und reichte es dem Gendarmen hin. Dieser zündete sich dankend seine Zigarre an, fuhr noch ein Stüdchen weiter mit und ging dann seiner Wege. Die Sache schien damit erledigt und der Bauer dachte auch nicht weiter daran. Wie erkannte er aber, als er einige Wochen später vom Landratsamte ein Strafmandat von 5 M wegen Benutzung verbotener Streichhölzer erhielt und nach einigem Ueberlegen sich des Vorfalls mit dem Gendarm erinnerte. Doch unter Bauer war nicht auf den Kopf gefallen, schlenkig nahm er sein Schreibzeug zur Hand, und am anderen Tage brachte die Post dem Gendarm eine Vollentrechnung von 5 M für die Fahrt auf dem Bauernwagen. Jetzt soll dieser ein sehr wenig vernünftiges Gesicht gezogen haben.

Bob Zwischenahn, 16. Sept. Das Radfahrer-Verein in Slesien sieht jetzt so recht in Blüte. Vorigen Sonntag die Bannerweihe im Radfahrerverein „Radsport“, jetzt Radfahrertage in dem Verein „All Heil“-Wischenau und dem Roftruper Verein. In Wischauen dreierlei Rennen: Vereinsfahren, Hindernisrennen und Langsamfahren. Währenders erhielt in allen drei Rennen den 1. Preis, Krepensmidt den 2. In Hindernisrennen mußten die Fahrer von drei verschiedenen Stellen eine kleine Fuhne aufsetzen und aus Ziel bringen. In Roftrup ein Vereinsfahren, Langsamfahren und Korso. Fünf Preise im Vereinsfahren, neun im Langsamfahren, die ersten Preise Herrn. Bruns und W. Behrens, die zweiten J. Höder. Zum Schluß in beiden Ortshöfen Ball.

gs. Weierfeld, 15. Sept. In der Sitzung des hiesigen Gemeinderats am 14. d. M., zu welcher sämtliche Mitglieder erschienen waren, wurde dem Vorlag des Gemeindevorstandes Lanje folgendes verhandelt: Der Antrag des Großherzoglichen Amtes, betr. Anlegung eines Wasserzuges in Holzkerfeld, wurde angenommen. Die Kosten wurden der Gemeindefasse anverleht. Der Antrag der Eingeseffenen der Dorfschaften Petersfeld und Gornhofersfeld, betr. Anlegung eines Wasserzuges, wurde zurückgestellt. Der Gausseinspüher haben wurde in dieser Angelegenheit beauftragt, die Gefälle der dortigen Gegend festzustellen. Die Kosten übernimmt die Gemeindefasse. Angenommen wurde ferner der Antrag des Amtes, am Wege der Amtschaufee Einsenoge-Groedchenfelde nach Westhöhe einen Wasserzug heranzuführen und denselben zum öffentlichen Wasserzug zu erheben, doch nur unter der Voraussetzung, daß die Interessenten den Wasserzug selbst herstellen. Von den Kosten sollen 25 Prozent auf die Gemeindefasse übernommen werden. Das Erlösen einiger Hollmeier Eingeseffenen um Anlegung eines Fahrweges von Willes Hause bis zur Staatschaufee wurde abgelehnt. An Stelle des Mühlenbesizers L. Grimm hierseibt

wurde der Gastwirt Guido Dettken hierseibt für den Bezirk Weierfeld als Bezirksvorsteher gewählt. Als Armenvater für den Bezirk Hülsfelde wurde Landmann Heinrich Hinrichs daselbst und für Petersfeld der Landmann D. Meinen daselbst gewählt. Die vom Großh. Amte angeregte Einrichtung einer Leuchtungsarten-Ausgabestelle in Weierfeld, ähnlich wie sie schon jetzt längerer Zeit in Wischahn und Ebnedort bestanden, wurde abgelehnt, da für Weierfeld dazu kein Bedürfnis vorliegt. Der Ankauf der Porzelle 103/104 der Flur 48 des Artfels 519 der Gemeinde Weierfeld für 1000 M. von dem Hausmann S. Depenhof für die hiesige Armenverwaltung wurde genehmigt. Der Gemeinderat lehnte das Gesuch des hiesigen Wirtevereins um Erlaffung der zur Gemeindefasse zu entrichtenden Regalitionsabgaben ab. Der Gemeinderat genehmigte ferner die Gesuche von 26 Eingeseffenen um Ueberlassung von Werbestreifen, 4 Gelüde wurden dagegen abschlägig beschieden. Der Gemeinderat erklärte sich damit einverstanden, daß mehrere Parteien der ehemaligen Manneichen Stelle zu Echolt der Eisenbahnstation als Dienstland zur Verfügung gestellt werden. Der Eigentümer Aukt. E. Westermann erhält dafür 300 M. pro Sch. Saat. Ein Gensenschaftsbesug wurde zum öffentlichen Wasserzug erhoben.

Augustsehn, 16. Sept. Der Radfahrerverein „Blüh auf“ feierte gestern bei schönem Wetter sein dies-jähriges Stiftungsfest in seinem Vereinslokal, Reils Gehhof. Es fanden drei Rennen und ein Wettkampf statt, die sämtlich eine rege Beteiligung aufzuweisen hatten. Hernach probuzierten sich mehrere Radfahrer im Saalbauern und führten mehrere zum Teil äußerst schwierige Uebungen aus. Ein flotter Ball hielt die langweilige Menge bis spät nach Mitternacht bereit. Die Ergebnisse der Rennen gestalteten sich folgendermaßen: 1. Vereinsfahren, 3 Kilometer. Erster: W. Kramer, 4 Min. 58 Sec. Zweiter: J. Corbemann, 5 Min. 9 Sec. Dritter: A. Febrers, 5 Min. 27 Sec. 2. Vereinshauptfahren, 3 Kilometer. Erster: J. Eickforth, 5 Min. 17 Sec. Zweiter: J. Reiners, 5 Min. 21 Sec. Dritter: H. Reil jun., 5 Min. 23 Sec. Viertes: S. Sphrandis, 5 Min. 31 Sec. 3. Seniorenfahren, 1 Kilometer. Erster: Chr. Wehmeier, 2 Min. 34 Sec. Zweiter: S. Kramer, 2 Min. 36 Sec. Dritter: Th. Ahlers, 2 Min. 46 Sec. 4. Vereinswettkampfen, 1 Kilometer. Erster: J. Corbemann, 2 Min. 16 1/2 Sec. Zweiter: J. Stege, 2 Min. 17 Sec. Dritter: W. Kramer, 2 Min. 21 Sec. Vierter: G. Correlis, 2 Min. 23 Sec.

Augustsehn, 16. Sept. Der Nebenschüler an der zweiklassigen Schule beim Stahlwerk, Herr Schwarz, bestand Ende verlossener Woche in Harburg sein Abiturium, was für ihn um so ehrenreicher ist, als er sich auf solches Examen fast nur durch Selbststudium vorbereitet hatte. Herr Schwarz, welcher aus Stollhomen gebürtig ist, beherrsicht neue Sprachen zu studieren. Die Arbeiten zum Gausmerk sind ihm weit gefordert, daß in nächster Zeit — man sagt, noch im Laufe dieser Woche — die Strobenbeleuchtung in Funktion treten kann, sowohl hier, als auch in Upen. Einige Schwierigkeiten verurteilt das Regen des Gasrohres durch den Augustsehn-Kanal, jedoch sind dieselben auch fast überwinden.

Wpen, 16. Sept. Bei Upen brach vor einigen Tagen plötzlich die eine Wähe eines in voller Fahrt befindlichen Utopomobils aus Hamburg. Es schloß noch eine gute Strecke fort und seine Räder schwebten in größter Gefahr. Das geistesgegenwärtige Verhalten des Chauffeurs wendete nun solche ab, so daß die Wähe mit dem Schreden davonkam. Das defekte Fahrzeug wurde mittels Vorspanns eines Ferkels vorläufig in einer Scheune untergebracht. — Dank dem ausgeübten Wetter

Ordnung derselben nicht helfen konnte. Und Holmes hatte mir ausdrücklich gesagt, ich möchte die Nachbarn auf dem Moore genau studieren. Ich nahm also Stapletons Einladung an und wir gingen miteinander den schmalen Weg entlang.

„Es ist eine wunderbare Gegend, das Moor!“ sagte er, und dabei ließ er seinen Blick über die langen, grünen Hügelwellen mit ihren phantastischen Zäunerkronen von Granit hinzuweilen. „Des Moores wird man niemals überdrüssig. Sie glauben garnicht, was für wunderbare Geheimnisse es umschließt. Es ist so weit und so wüst und so geheimnisvoll.“

„Sie kennen es wohl genau?“

„Ich bin erst jetzt zwei Jahren hier. In den Augen der Einheimischen bin ich noch immer ein Neuling. Wir kamen, kurz nachdem Sir Charles sich niedergelassen hatte. Aber meine Neigungen trieben mich an, jeden Fied hier in der Gegend genau zu erforschen, und ich glaube, das es wenig Leute hier herum gibt, die sie besser kennen als ich.“

„Ist es so schwer, sich hier zurechtzufinden?“

„Sehr schwer. Sehen Sie zum Beispiel die große Ebene da nach Norden hin, woraus die eigentümlich geformten Gehbürgen hervorstechen. Bemerken Sie irgend etwas Auffälliges daran?“

„Es wäre ein ausgezeichnetes Plaz für einen Galopp!“

„Es ist ganz natürlich, daß Sie so denken, und dieser Gedanke hat schon manchem bis jetzt das Leben gekostet. Sie bemerken die hellgrünen Flecke, womit die Fläche dicht überfät ist?“

„Ja; sie scheinen fruchtbarer zu sein als das übrige Land.“

Stapleton lachte und rief: „Das ist das große Grimpener Moor. Ein Fehltritt bringt Menschen wie Tiere den Tod. Erst gelnern sah ich eins von den Moorpoorten hineingeraten. Es kam nie wieder empor. Eine ziemlich lange Zeit sah ich den Kopf des Tieres aus dem Morassloch hervorstechen, aber schließlich jagte der Sumpf ihn doch hinunter. Sogar in den trodenen Jahreszeiten ist es gefährlich, über das Moor zu gehen, aber jetzt nach den Herbsttagen ist es geradezu ein fürchterlicher Ort. Trotzdem finde ich meinen Weg zu den verborgenen Stellen und kehre lebend und gesund wieder zurück. Beim Himmel, das ist wieder eins von den unglücklichen Pötes im Sumpf!“

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

„Wir befürchteten eigentlich alle, daß nach Sir Charles' traurigen Ende der neue Baronet vielleicht nicht hier würde wohnen wollen. Es ist von einem reichen Manne viel verlangt, in eine solche Gegend zu ziehen und sich lebendig zu begraben. Aber ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß für die Gegend sehr viel daraus kommt. Sir Henry hegt doch wohl keine übergläubigen Befürchtungen?“

„Das halte ich nicht für wahrscheinlich.“

„Natürlich kennen Sie die Sage vom dem Hüllhund, der das Geschlecht verfolgt?“

„Ich habe davon gehört.“

„Es geht über alle Begriffe, was für ein leichtgläubiges Volk die Bauern hier herum sind! Vom ersten bis zum letzten sind sie bereit, zu schwören, sie hätten solch ein Geschöpf auf dem Moor gesehen.“

„Er sagte dies mit einem Lächeln, ich glaube insofern seinen Augen anzusehen, daß er die Sache ernsthaft aufsaßte.“

„Die Geschichte behaglichste Sir Charles' erdanken in hohem Maße und ich zweifle nicht, daß sie die Ursache seines tragischen Endes wurde.“

„Aber wieviel denn?“

„Seine Nerven waren so zerrüttet, daß der Anblick irgend eines Hundes wohl eine tödliche Wirkung haben konnte. Meiner Meinung nach hat der herzkranke Baronet in jener letzten Nacht wirklich etwas Derartiges in der Larzuskallee gesehen. Ich fürchtete schon längst, ihm möchte irgend ein Unglücksfall zufließen, denn ich hatte den alten Herrn sehr gern und ich wußte, daß sein Herz schwach war.“

„Woher mußten Sie das?“

„Mein Freund Mortimer erzählte es mir.“

„Sie glauben also, irgend ein Hund verfolgte Sir Charles und er starb aus Angst vor dem Tier?“

„Wissen Sie eine bessere Erklärung?“

„Ich verliere Sie, ich bin ganz einfach hier auf Besuch bei meinem Freund Sir Henry und brauche keine Hilfe irgend welcher Art.“

„Ausgesaget!“ sagte Stapleton. „Sie haben vollkommen recht, daß Sie vorichtig und verschwiegen sind. Sie haben mir für meine, wie ich fühle, unentschuldbare Zudringlichkeit eine wohlverdiente Zurechtweisung erteilt, und ich verpöche Ihnen, die Sache nicht wieder zu erwähnen.“

Wir waren inzwischen an eine Stelle gekommen, wo ein schmaler, grasbewachsener Pfad sich von der Straße abzweigte, um sich in Schlangenlinien über das Moor zu winden. Zur Rechten lag ein tiefer, mit Felsblöcken überfätter Hügel, der vor Alters, wie ein tiefer Einschnitt befandete, als Steinbruch benutzt worden war. Aus deren gewandte Seite bildete eine dunkle Felswand, aus deren Spalten und Spüglungen Rankkräuter nisten und Brombeerbüsche hervorlugten. In einiger Entfernung schwannte am Himmel wie eine Meisenfeder eine graue Rauchwolke hin und her.

„Ein mäßiger Spoziergang diesen Moorpfad entlang bringt uns nach Merritip Soule“, sagte Stapleton. „Wenn Sie vielleicht eine Stunde übrig haben, so könnte ich mir das Vergnügen machen, Sie meiner Schwester vorzustellen.“

Mein erster Gedanke war, daß ich eigentlich an Sir Henrys Seite gehörte. Aber dann erinnerte ich mich des Stoßes von Papieren und Rechnungen, mit denen sein Schreibtisch überfät war. Ich wußte, daß ich ihm beim

(Fortsetzung folgt.)

konnte die Grummeternte auf den niedrigen Wiesen an den Wasserläufen vollzogen werden und lieferte quantitativ und qualitativ vorzügliches Heu.

ns. **Friesische Weide**, 16. Sept. Für die drei Gemeinden Bochora, Ziel und Neuenburg liegen zur Zeit die Steuerlisten aus. Die Einschätzung dürfte auch hier erheblich mehr einkommen als früher. Mancher zeigt bei Einsicht in der Liste ein böses Stämmen, da sich die abzugebenden Summen oft verdreifacht, ja vervierfacht haben.

ns. **Neuenburg**, 16. Sept. Gestern Abend hielt der hiesige Kriegerverein in Mähntings Hotel seine Hauptversammlung ab. In den Vorstand wurden die Herren Aug. Nüssli als 1. Vorst., Joh. Weising als 2. Vorst., Garrelt Schmidt als Schriftführer, Durich Wehnen als Kassierer und Wilh. Eben als Inventarverwalter gewählt. Als Sachverständiger wurde Herr Gubmann gewählt. Zur Prüfung der Rechnungen wurden die Herren W. Wempen und Joh. Meiners bestimmt.

* **Baut**, 16. Sept. Im Zwangsversteigerungsverfahren ist das Wärsche Grundstück an der Mellumstraße — genannt Banter Schloß — zum Preise von 300 000 M. in den Besitz des Auktionators Gerdes zu Neende übergegangen.

X **Brake**, 15. Sept. Der Brafer Handelsverein hielt am letzten Freitag seine erste Generalversammlung nach den Ferien. Es wurde mitgeteilt, daß seitens der Oberpostdirektion die Wiedereinführung einer dreimaligen Paketbestellung in Brake abgelehnt ist. Die Eisenbahn-Direktion erklärt, daß dem vom Handelsverein gewünschten Wunsche nach Aufstellung einer zweiten Postabgabe bei Anlegung weiterer Rangiergeleise tünlichst Rechnung getragen werden soll. Auf Antrag des Handelsvereins sind die Orte Stetin, Dohrup und Dortmund zum unbeschränkten Sprechverkehr zugelassen worden. Die Versammlung nimmt dankend Kenntnis von einem Schreiben der Handelskammer, nach welchem der Beamte der Kammer, Herr Schulz, sich zu einem Vortrage über die Interessen des Kleinhandels erbietet. Es soll versucht werden, Herrn Schulz bereits für die nächste Generalversammlung zu gewinnen. Es wird sodann berichtet über die Verhandlungen mit dem Hosenamt wegen Erhöhung der hiesigen Hosenabgaben. Voraussichtlich wird mit dem 1. Oktober d. J. die Einführung einer Rodengebühr von 10 J. per Tonne für Schiffe am Pier über 2000 Kbm. in Kraft treten. Mitgeteilt werden die zum Sommerfahrplan 1908 der Handelskammer geäußerten Wünsche. Der Vorsitzende berichtet über die beiden ersten Nautischen Kundschreiben. Der Schriftführer verliest den Bericht über die Tätigkeit des Vereins zu dem mit dem 30. September ablaufenden 45. Vereinsjahre. Der Bericht wird in üblicher Weise veröffentlicht werden. Im Anschluß an diesen Bericht wird der Vorstand beauftragt, bei der Eisenbahn-Direktion wegen Feststellung einer Ueberbrückung des Eisenbahnüberganges an der Neudäbberstraße vorzutreten, da durch die fortwährenden Mangierarbeiten der Verkehr dort in empfindlicher Weise gestört wird. Die dann erfolgende Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen aus 9 Personen bestehenden Vorstandes. Es gehören demselben an die Herren: Konj. C. Becker, Majferichout J. Gendorff, Kaufmann M. Sellmerichs, Gatenmeister F. Köhne, Konj. Johs. Müller, Konj. Fr. Ohlroge, Lehrer A. Schwage, Konj. G. Ohjen und Bürgermeister F. U. Schumader. Nach Erledigung mehrerer lokaler Fragen wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

Die Gesellschaftsreise Oldenburgischer Landwirte durch Holland.

© Leeuwarden, 14. Sept.

III.

Die Reise ist wirklich vom Wetter begünstigt. Nachdem am Abend des vorigen, anfangsregnerischen Tages hier eine starke Hitze herrschte, hatte in der Nacht eine merkliche Abkühlung stattgefunden, die auch auf die Menschen wirkte und eine leichtere Stimmung nicht aufkommen ließ. Dennoch hatte eine kleine Schar der Teilnehmer frühlichsten Mat, daß der Tag noch gut würde, und siehe, man hatte sich nicht getäuscht, die Sonne kam am Nachmittag noch wohl durch. Ein eigentlicher Regen, wie in Oldenburg, ist hier nicht gefallen. Die Fahrt ging von Groningen nach der aus alter Zeit her so bekannten Provinz Friesland, dem Stammland der von der Tätigkeit des festigen Bonifatius so bekannten Friesen, die sich über die ganze Nordsee ausbreiteten, und — des bekannten, berühmten friesischen Rindvieh-schlages. Die Weiden machten unterwegs bis Leeuwarden nicht den günstigsten Eindruck. Auch Friesland hat vielfach diesen Sommer unter dem Mangel an ordentlichen Niederschlägen und der Festigkeit der Winde gelitten.

In der Stadt Leeuwarden, die etwa 39 000 Einwohner zurzeit hat, wurde unter Führung der Herren Dr. Mesdag und Broelt zunächst die große Genossenschaftsmolkerei besichtigt, die jährlich 7 Kilogramm Milch verarbeitet. Das ist aber ja gegen Rodenkirchen, Strüchhausen und noch einige andere große Oldenburger Molkereien, die diese übertreffen, nicht übermäßig viel bei dem großen Viehbestand der Umgebung und dem leichten Milchtransport in Holland. Der Durchschnittsertrag liegt auf 3,15 Prozent angegeben. Das Resultat stimmt indes nicht ganz zu den zur Einsicht genommenen Untersuchungsresultaten.

Der größte Teil wird zu Butter, fetten, halb fetten und mageren Käse nach Edamer Art verarbeitet. Die Käseproduktion wurde eingehend besichtigt, namentlich das Pressen, Salzen und Reifen. Im übrigen muß bemerkt werden, daß unsere großen Oldenburger Molkereien modernere und bessere ausrüstet sind. In Friesland sollen von den 180 Molkereien ca. 400 Mill. Liter Vollmilch verarbeitet werden, woraus sich 12 Mill. Pfund Butter, 130 000 Kilogramm Fett- und 18 (12) Kilogramm Magerkäse verarbeiten lassen.

Um 10 Uhr wurde eine Wagenfahrt nach dem Elden von Friesland angetreten und zunächst die Wirtschaft eines

Rotbuntzüchters, Jan Palmia in Wirdum, besucht. Die Weiden sind hier derartig vorherrschend, daß manche Landwirte außer diesen und den schmudigen Gärten, die mit reizenden Begonienbeeten usw. überall, auch dem milder großen Naturfreund gefallen, nichts mehr für den Gemüsebau übrig behalten, und also alles Gemüse von der Straße faugen. Der Boden ist reich und besser Klee, der als einzige Düngung nur Stallmist mit abgepflügtem Klee, also Kompost erhält. Man rechnet, wie auch auf gutem Boden in Nord- und Südholland, daß auf 1 ha eine Kuh das ganze Jahr hindurch gehalten werden kann. Die Hauptgräser sind Wiesenknäuel, engl. Kangras, Goringras, etwas Wiesenpennisgras, häufig Wiesenherbe und meist wenig Klee. Einzeln kommen Thymothie und Kammgras vor. Da die Kuhstuden sehr oft entfernt und gleich mit Erde durchsetzt werden, so gibt es keine Weiden mit so vielen Geißeln. Außerdem werden die Weiden durchweg regelrecht ausgebeutet, also das ausgehossene Gras abgemäht. Das ist nach unserer Ansicht nicht vorteilhaft, weil die Schafe dann im Winter zu viel Schaden verursachen.

Das in Wirdum gehaltene Rotbuntvieh war sehr schwer, jedoch reichlich hoch im Körperbau. Es ist ein recht guter Milchviehschläger. Die beste Kuh gab 815 kg Milch, am 10. Sept. nach 22 Liter mit 8,4 Prozent Fett. Die Durchschnitt gibt die Herde, die einem Milchkontrollverein angehört, 4500 kg Milch jährlich. Es wird nur zweimal am Tage gemolken, auch wenn die Tiere neunmündig geworden sind. Man will hierdurch recht große Euter erreichen und die Euterkrankheiten, Verkärsen des Euters, Einfluß usw. hintanhaltend, während man bei uns in Oldenburg die neunmündigen Kühe erst sehr oft melkt, und glaubt, daß dann Euterkrankheiten und Fehler vermieden werden. Der Bauer hatte zur Zeit 40 Milchkuhe, zwei Bullen, die an langsamem Tan geübert wurden, und zwei jährige Kübber und ca. 20 Kälber. Er verkauft sein Vieh nach Aufstund, Desterreich und Spanien zu hohen Preisen. Eine Kuh war für 425 Gulden, also reichlich 700 M., nach Desterreich verkauft. Im Winter steht das Vieh in hoch gebauten Gropenställen, die so niedrig sind, daß der Rücken der Tiere nahezu die Decke streift. Für den Verkauf auf dem Stalle ist dies schlag berechnete, da die Tiere außerordentlich hoch und massiv erscheinen. Im übrigen sind die Ställe nach unserer Ansicht unpraktisch. Zum Reinigen der Kuhställe, die im Sommer ja oft als Wohnräume dienen, gebraucht man fünf Arbeiter 14 Tage. Wenn das in Oldenburg gemacht würde, würde man einen solchen Bauern als für Weiden reich erklären. Im Winter erhalten die Tiere außer Heu noch Reinfuchen zugesüßert. Es wurde auch Gras zur Sauerkrautbereitung zusammengeschoren. Ein solcher Garten war zur Zeit 2 1/2 Meter hoch, 3 1/2 Meter lang und 3 Meter breit. Die Höhe nimmt wesentlich ab beim Regen. Die Saudecke wird mit Kleierde zugegeben und alles Heu, wie auch in Desterreich gesalzen. Man macht auch Braumheu und durchsetzt damit das gewöhnliche Dürtheu. Auch bei der folgenden Besichtigung von schwarzem Windvieh bei Dierk Palmia konnte konstatiert werden, daß die reichten Weiden schweres Vieh mit ganz vorzüglicher Euterentwicklung und guter Milchleistung produzieren. In Schönheit der Formen und was dabei gehört, die Ausmerzung von Fehlern bei der Zucht sieht man noch nicht genug. Beste Tiere wurden nirgends gesehen. Die gewöhnlichen guten Milchkuhe kosten auf dem Markte 300 Gulden (610 M.) bei einem Bodenpreise von 3000 bis 3300 Gulden, also in einem richtigen Verhältnis stellt sich nur sehr reiche Leute den Luxus erlauben, zu können sich nur sehr reiche Leute den Luxus erlauben, zu wirtschaften als Bauer. Im übrigen sind sie auf das Geschäft als Handelsmann gerissen genug und verkaufen ihr weit berühmtes Vieh nach aller Herren Länder, selbst nach Mexico. Die Maul- und Klauenkrankheit hat in diesem Jahre eine fabelhafte Ausdehnung in Holland genommen, wodurch Handel und Wandel in der Rindviehzucht lahm gelegt ist. Der Schaden, den die Maul- und Klauenkrankheit hier in diesem Jahre anrichtet, beziffert sich auf viele Millionen Mark.

Nach der Rückfahrt nach Leeuwarden und dem Frühstück dajelbst wurden noch 3 Wirtschaften in Zelsum, ca. 1 Stunde nördlich von Leeuwarden, besichtigt und die Brauchrichtung im Hause des reichsten holländischen Milchbesizers bemerkt. Abends stietete man dem großen, praktisch angelegten Viehmarktplatz noch einen Besuch ab und verweilte längere Zeit im Landbauwesen, dem gemeinsamen Bestium aller landwirtschaftlichen Vereinigungen in Friesland. Ueber die Einrichtungen des friesischen Rindvieh-schlages, der Butterkontrollstation, des Milchkontrolloirals in Leensum usw. werden wir später eingehend berichten. Die Butter steht unter staatlicher Kontrolle, um derselben wieder das Renomme der früheren Zeiten zu verschaffen.

Die Touren und Besichtigungen waren recht anstrengend gewesen, doch konnte man beim Mittagessen um 7 1/2 Uhr nichts davon spüren. Die Luft war am Tage nicht so sehr warm und das wurde angenehm empfunden. Mehrere Reden würzten das Mahl. Man kann schon abends mit Sicherheit sagen, daß der morgige Sonntag mit seiner schönen Fahrt durch Nordholland und über den Zuidersee brillant wird.

Vermischtes.

Ein Lebens-Philosoph. Es kommt ja täglich vor, daß unadäquate Leute, die gar zu viel Geld bei sich tragen, bei galanten Abenteuern belassen werden, aber es wird weniger geben, die sich mit der Tatsache, dabei den Ertrag einer Lebensarbeit eingebüßt zu haben, so philosophisch abfinden wie Herr Marini aus der Bourgoigne. Herr Marini, der sich als Bäcker in America ein kleines Vermögen in der Höhe von 25 000 M. verdient hatte, war von Heimweh nach seiner engeren Heimat, der Bourgoigne, ergriffen worden, hatte den Ocean durchgekreuzt, war in Lyon angekommen und wartete dort auf den Anschluß nach Dijon. Da der Zug

erst nach einer Stunde eintreffen sollte, ging er in der Stadt spazieren. Es dauerte nicht lange, bis sich eine Dame zu ihm gesellte und zwar so lange, daß er darüber den Zug verpaßte. Da er nun wieder warten mußte und wieder spazieren ging, traf er die Golbe zum zweitenmal und begann nun die Dummheit der Schönen seine ganze Lebensgeschichte zu erzählen und ihr mitzuteilen, daß er 25 000 M. bei sich trage. Jetzt war die „Tame“ Feuer und Flamme und bieterde sich noch mehr mit dem guten Väder an, so sehr, daß er nicht einen Sou mehr in der Tasche hatte, als er sein Willkür bezahlen wollte. Aber das sind bis auf die Höhe der Summe wohl Ereignisse, die jeden Tag und an allen Orten vorkommen. Ueberalshin ist nur die Antwort, die er dem Richter gab, als ihm seine Freundin und eine andere Dame, die verhaftet worden waren, vorgeführt wurden und er in seiner von beiden die Dieben wieder erkannte: „Es hat keinen Zweck, Herr Richter, da noch lange zu suchen, denn wenn Sie auch die Diebin vielleicht ausfindig machen, mein Geld finden Sie doch nicht wieder. Es bleibt mir eben halt nichts anderes übrig, als nach America zurückzufahren und von vorne anzufangen. Das einzige, was mich bei der Geschichte ärgert, ist, daß ich auf diese Weise meine Heimat, die Bourgoigne, nicht wiedergesehen habe.“

Die Zahl der beliebten Offiziersburischen-Aneddoten wird durch ein neues Geschichtchen bereichert, das ein Leben der Täglichen Kundsch. mitteilt: Mar, Sr. Majestät begab, kaiser Grenadier war bei Hauptmanns Burische geworden. Der Herr Oberst war zum Abendessen geladen und Mar, der Silberbediener, erhielt von der Frau Hauptmann seine letzten Anweisungen: „Also Mar, wenn Sie den Fritz und den Braten herumreichen, immer bei der Frau Oberst anfragen, von links herantreten, die Schüssel in die linke Hand, die rechte Hand auf den Rücken gelegt.“ „Zu Befehl, gnädige Frau, ich wech schon!“ antwortet Mar. „Der Abend naht, man fest sich zu Tisch, die Suppe ist glücklich vorbei. Mar erscheint mit der Forellenschüssel, die Frau Frau folgt den kriegerischen Ganmpf mit besorgten Widen. Gott sei Dank, er tritt von links zur Frau Oberst, präsentiert seine Schüssel und — legt mit verbindlichem Grinsen der Kommandeuse die weißbeschnittene Grenadierpantone auf den atlassbesetzten, rumblichen Kücheltisch. Dieer wörtlichen Befolgung eines erhaltenen Befehles hatte es Mar zu danken, daß er fortan an Stelle der Bratenkücheltisch wieder das königliche Dienstgeschwör präsentieren durfte.

Der menschenfreundliche Hauptmann. Der des Königs Hof getragen, weiß, wie schwer im heißen Sonnenbrand auf staubiger Chaussee manchmal der „Affe“ drückt, wie der Kornisler in der Kommissprobe heißt. Da ist eine kleine Geschichtchen interessant, die das Heibelberger Tageblatt berichtet: Als am letzten Sonntagabend eine Kompagnie des 111. Regiments von Wandergelände ins Quartier nach Heibelberg zurückmarschierte, bemerkte der Hauptmann, daß ein Soldat, dem die Anstrengungen des Tages sehr zugeeilt hatten, große Mühe hatte, den Seimarrich mitmachen zu können. Der Offizier meinte nun, der Bijselbengel, der ja sein Gepäck zu tragen hatte, könne vielleicht dem Manne der Kornisler abnehmen. Da die Worte des Hauptmanns seinen Befehl enthielten, fimmerte sich der Bijselbengel nicht um den Mann. Nach kurzer Zeit bemerkte der Hauptmann, daß der Soldat immer noch mit dem Kornisler kopf war. Sofort nahm er ihm den Sack ab und trug ihn selbst. Ein Leutnant eilte nun hinzu und bat, ihm den Kornisler zu übergeben. Die Bitte wurde aber abgelehnt. Kurze Zeit darauf bat auch der Bijselbengel besänftigt um den Kornisler. Er wurde ebenfalls abgewiesen und der Hauptmann trug das Gepäckstück des Soldaten bis nach Heibelberg.

Geschäftliche Mitteilungen. Ein Kräftigungsmittel für Frauen.

Da nur Frauen zu beurteilen vermögen, was Frauen leiden müssen, wird der folgende Brief wohl der Beachtung aller an Entkräftung Leidenden wert sein:

„Ich war von jeher sehr blutarm, und eine schwere Operation, die ich im vergangenen Jahre durchzumachen hatte, ließ mich so schwach zurück, daß ich meinte, ich hätte einen Zenner mit mir herumzutragen. Das Gefühl großer Müdigkeit und Schwäche verließ mich nicht mehr, und mein Körpergewicht hatte bis auf 96 Pfund abgenommen. Seit dem Gebrauch von Scotts Emulsion habe ich ständig an Körpergewicht zugenommen (jetzt 117 Pfund), die Schwäche und Müdigkeit sind völlig verschwunden, und ich fühle mich so wohl und kräftig wie lange nicht.“ (gez.) Frau Coa Spöhler.

Scotts Emulsion verbindet mit dem Vorzug der Leichtverdaulichkeit den des Wohlgeschmacks; da der Tranchenschmack vollkommen verdeckt ist, widersteht sie selbst dem empfindlichsten Gaumen nicht. Ihre hervorragend stärkenden Eigenschaften verdankt sie dem behärrten Scottischen Verfahren, wodurch der Lebertran (ausschließlichlich der allerbeste und wirksamste Norwegische (Kofoten) Dampfran kommt zur Verbenbung) verbunden mit Kalk- u. Natronphosphorsphiten zu einer rahmartigen Emulsion verarbeitet wird. In allen Fällen von Schwächen trägt der Gebrauch von Scotts Emulsion zur Geburde der gesunden Körperkraft und mithin zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit wesentlich bei.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, u. M. B. S., Frankfurt a. M.

Wohlhabende: Jelmmer Medizinal-Becheran 1800, prima Glycerin 50,0, untere hochreinerer Fett 4,5, untere hochreinerer Natron 2,0, Pulv. Zinnstein 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, beilw. Wasser 120,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-Wandel und Gullsternholz je 2 Tropfen.



Nur mit dieser Marke — beilw. Zeichen — ist das Original-Scott's Emulsion zu erkennen.

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextrakt. Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Sehr ergiebig. Engros-Niederlage: Emil Nolte, Gottorpstrasse Nr. 23. Senden Sie uns eine Stanniolkapsel unseres Fleischextraktes und wir senden Ihnen ein Kochbuch mit ausgewählten Rezepten verfasst von Frau Lina Morgenster gratis und franko. Armour & Co. Ltd. Hamburg.



Fleckenlos
brennt der echte
Auer-Glühstrumpf
„DEGEA“
Verkaufsstellen
durch das rote
Auer-Löwenplakat
kenntlich.
Auer-Gesellschaft
BERLIN O. 17.

**Berein für Gesundheitspflege u.
Naturheilkunde e. V.**
Donnerstag, den 19. Sept., abends 8 1/2 Uhr,
in der „Union“:

Oeffentlicher Vortrag
von Herrn Lehrer Bruns über:
„Verdauungsstörungen und Nervosität in
ihrer Wechselbeziehung.“
Für Nichtmitglieder 20 Pfg.

**Mittwoch, den 18. d. M.,
bis abends 7 Uhr
bleibt mein Geschäft Feiertage halber
geschlossen.**
Alex Goldschmidt.



**Echte Haarlemer
Blumenzwiebeln**
wie Haginthen, Tulpen, Crocus
u. f. w. empfiehlt in schöner feinst-
jähriger Ware
Joh. Mehrens, Oldenburg i. Gr.
Verzeichnis kostenfrei.

**Verehrte Hausfrau!
Noch immer
unerreicht**

Aechte **Brandt-Caffee**
„Pfeil“
als Caffee-Zusatz u. Caffee-Ertrag.
Brandt-Caffee, zu haben
in fast allen Kolonialwarenhandlungen, ist
nur echt mit A B C und Pfeilmacke.

Washnür
mit
**Ludewig's
Seifenpulver**
überall
zu haben

**Großherzogliche
Forst-Verwaltung.**
Oldenburg, 7. Sept. 1907.
Die Anfertigung der Dienst-
mühen für die Holzwärter und
bedienten Forstarbeiter des Forst-
zentrums soll von neuem vergeben
werden. Schriftliche Angebote
sind in der Registratur der Forst-
verwaltung, Erparungsstellen-
gebäude, Zimmer Nr. 15, bis
zum 1. Oktober d. J. abzugeben,
wobei ich aus das Nähere zu
erfahren ist.

**Großherzogliche
Forst-Verwaltung.**
Oldenburg, 7. Sept. 1907.
Die Anfertigung der alle
2 Jahre zu liefernden Dienst-
anzüge für die Holzwärter des
Forstzentrums soll von neuem ver-
geben werden. Schriftliche An-
gebote sind in der Registratur
der Forstverwaltung, Erparungs-
stellengebäude, Zimmer Nr. 15,
bis zum 1. Oktober d. J. ab-
zugeben, wobei ich aus das
Nähere zu erfahren ist.
Zu kauf. g. l. Lebr. Chaffelongue.
Off. u. S. 868 a. d. Exp. d. Bl. erb.
Billig zu verkaufen eine
Flüßgarnitur.
Bürgermeisterstraße 7c.

Velz-Reparaturen
und Änderungen werden sauber
und preiswert ausgeführt.
Fr. Hartmann, Kürschner,
Oldenburg i. Gr., Steinhofweg 2a.
Zu verk. schöne Bienen, 2 Stk.
15 S. Bürgermeist. 3.
Kanarienhähne billig, Wei-
ßen 4 75 S. Wächterstr. 54.

Schwei. Der Schuhmacher-
meister G. Bogelmann zu Nord-
schwei beabsichtigt wegzuziehen
eine dableist in der Nähe der
Chaussee belegene
Besitzung,
bestehend aus gut erhaltenem
Wohnhause nebst Stall und
Garten, groß 22 ar 17 qm,
mit Antritt am 1. Mai 1908 zu
verkaufen.
Das im Hause seit langen
Jahren betriebene Schuhmacher-
geschäft hat sehr gute Kunden-
schaft hat sehr gute Kunden-
schaft, die Besitzung eignet sich daher
besonders für einen Schuhmacher,
ist aber auch für einen andern
Handwerker oder einen Privat-
mann sehr passend. Der Käufer
kann die Pachtung von ca. 1 ha
besten Grünlandes mit über-
nehmen.
Kaufinteressenten wollen sich baldigst
an mich wenden.
H. Sommer.

**Ipferriger
Denker Gasmotor**
ist wegen elektrischer Anlage
billig zu verkaufen.
Gustav Zimmer,
Oldenburg i. Gr.
Verkaufsjahre eine schwere gütige
Stuh gegen eine bald fallende
Duene.
Wilh. Cordes,
Bürgermeister, Rauhhorstweg 3.
Oldenburg. Zu verk. 1 nahe
am Kolben stehende Duene.
Wilh. Dage, Glopburgstr. 29.
Billig z. v. noch ein Kleidungsst.
u. f. neu. Don. Petroleumf.
Donnerichweert. 25, oben.
Zu verk. versch. Möbel, 2 Näh-
maschinen, sowie Leisten, Borten
und Tischje für Schuhmacher.
Kunowstraße 9 I.

**Grundstücks-
Verkauf.**
Die Firma A. Beeck
hier, beabsichtigt ander-
weitigen Ankaufs halber ihre
zwischen der
**Wallstraße und dem
Heiligengeistwall**
belegenes Grundstück,
ca. 450 qm groß, mit
Antritt zum 1. Mai 1908
durch die Unterzeichneten
zu verkaufen.
Verkaufstermin sicut
an auf

**Montag,
23. Sept. 1907,
nachm. 6 Uhr,**
in S. Schulges Restaun.,
Wallstraße 1.
Hnd. Meyer & Dietmann.

**Verkauf
einer
Anbauerstelle**
in
Petersfehn.
Petersfehn. Der Anbauer
Karl Eiler Wittwollen in
Petersfehn, Wildenlohstiege, be-
absichtigt anderweitigen Ankaufs
wegen seine dableist belegene
Anbauerstelle
öffentlich meistbietend zu ver-
kaufen mit Antritt zum 1. Mai
1908.
Die Stelle besteht aus dem
noch neuen majolien Wohn-
hause, dem älteren in gutem
Zustande befindlichen Wohn-
hause, welches leicht zu ver-
mieten ist, dem Torstuppen und
ca. 70 Scheffelsoat Bänderen
sowie einem nahe bei der Stelle
belegenen eingeweihten Tor-
moor.
Die Bänderen sind fast ganz
kultiviert und sehr ertragsfähig.
Das Tormoor liefert besten
Torf.
Dritter und letzter Verkaufs-
termin ist angelegt auf
**Montag,
den 23. Sept. d. J.,
nachm. 5 Uhr,**
in Brüggemann's Wirtshaus
in Petersfehn, wozu Kauf-
haber einladet.
S. Schwaring, Ant.

P. P.
In unserer permanenten Ausstellung für Kunst und Kunst-
gewerbe sind ausser einer Kollektion neuer Bilder einige
moderne Wohnungseinrichtungen (Speisezimmer, Musikzimmer,
Salon usw.) für nur kurze Zeit ausgestellt.
Um regen Besuch der ständigen Ausstellung wird ge-
beten.
Freie Besichtigung: Werktags 10 bis 6 Uhr, Sonntags
10 bis 2 Uhr.
Kunstgewerbliche Werkstätten Oldenburg
Bahnhofstrasse 5.

Osternburg.
Die Firma **Heinrich
Knocke Nachf.**
in Osternburg, Bremer Chaussee
Nr. 26, läßt wegen Umbau
ihres Geschäftshauses am
**Mittwoch, den 25.,
und Donnerstag, den
26. d. Mts.,**
jedesmal nachm. 3 Uhr aufg.,
in ihren Geschäftsräumen:
**1 großen Posten
Manufakturwaren
und Herren- und
Knabengarderoben**
öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Es kommen namentlich zum
Verkauf:
Wollene und baumwollene
Kleiderstoffe, : : Schürzenstoffe,
Bettlatten, Herren- u. Knaben-
Garderoben, Unterzeuge u.
Kaufinteressenten laden ein
Georg Maas & Pincirzky.

Zweelbäke zu verkaufen ein
Dulzenkalt, 2. Winter, Schuln.
Einmachbienen zu verkaufen.
Donnerstr. 2, Donnerichweert.
Zu verk. Bienen, 2 Stk. 15 S.
Georgstr. 24.
Zu verk. 1 Sofa für 10 M.
Wilhelmstr. 6a.

Vieh-Verkauf.
Edewecht. Der Hausmann
Joh. Dege dableist läßt am
**Sonnabend,
den 21. Sept. d. J.,
nachm. 4 Uhr anf.,**
bei seiner Wohnung:
**5 allerbeste hoch-
tragende
Ouenen**
öffentlich meistbietend mit ge-
raumer Zahlungsfrist verkaufen.
Kiehhäber wollen sich zeitig
einfinden.
Seize.
Ungausalber zu jedem an-
deren Breite 1 neues Häffel
(Wagen), 2ir. Kleiderstank,
Petroleummajchine, groß. Tisch-
zeug, Radierer Chaussee 7,
gegenüber Klammensstr.

Vardenst. Habe prämierte Eber
zu verkaufen.
H. Meiners.
Billig zu verkaufen:
1 Fahrtenstange nebst Haspe,
Gartengeräte, Schneeschaukel,
große Bohren- und Kochtöpfe,
altes Gelehr. Gießentf. 6.
Schmiede. Zu verk. ein 4jähr.
starker zugest. Fuchswallach.
S. Wellmann.

Für Bäcker.
Umständehalber ist meine seit 28 Jahren be-
stehende Bäckerei und Konditorei an bester
Lage der Haarenstraße (Hauptverkehrsstraße) auf
sodort oder November zu vermieten.
Vorhandenes Bäckerei-Zubehör kann mit über-
nommen werden.
Einem soliden strebsamen und tüchtigen Bäcker,
der auch in der Konditorei erfahren ist, bietet sich
hier eine sichere Prospekt.
**B. Schmidt, Rentner,
Oldenburg, Haarenstr. 43.**

**Neue Sendung
in
Normalhemden
und Hoson.
Herren-Jacken
und Westen.
Damen-Unter-
taillen,
gestrich und normal.
Damen-Normal-
Hoson.
Westen, Damen
Sweaters,
jede Größe.
Sodas, Strümpfe
in Wolle u. W. Wolle.
Kinderstrümpfe
in allen Größen und
Preislagen.**
H. Hitzegrad
Oldenburg,
Wilhelmshafen,
Brate.

Drei Punkte
sind beim Gebrauch von
Liebig's Backpulver
hervorzuhoben.
Absolutes Gelingen
Kein Beigeschmack
Unübertreffliche Triebkraft.
Zu haben bei:
Alex Schmitz.

**Direktion der Heil-
und Pflanzanstalt.**
Die Lieferung des Bedarfs an
**90000 kg
Speisekartoffeln**
soll vergeben werden.
Schriftliche Angebote nebst
Proben sind bis zum 25. d. M.
der Ausräumung einzuweisen.
Behnen, 16. Sept. 1907.

Frauenleiden!
Ausführung sichere Hilfe.
Fr. Sieber, Andreasstr. 77b, I. r.
Berlin.
Donnerstwee.
Zum roten Hause
Morgen, Mittwoch:
Familienfest.
Kinderbelustigungen aller Art.
Waldschlößchen
Die Kegelbahn ist Dienstag
abend frei.
F. Peters.
Petersfehn.
Am Sonnabend, den 21. und
Sonntag, den 22. Sept., nachm.
2 Uhr aufg.:
Verkegelung
von geschlageten Schafen,
wozu freundlichst einladet
Galtro. D. Schmaltede.

**Restaurant
Fürst Bismarck**
Jnh. Alb. Wendt.
Jeden Abend:
**Großes
Instrumental-Konzert**
des vorzüglichsten nieder-
bayerischen Musik-Ensembles
H. Kerner.
Osternburg.
Am Sonntag, den 22. Septbr.:
**Flobert-
Scheibenschießen**
Amf. 1 1/2 Uhr. Schießstart 60 S.
Geschossen wird mittels Flobert
von 6-9 mm.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Kullmann.

**Blüten-
Honig,**
garantiert rein.
**Prima Nordhäuser
Kornbranntwein,**
à Fl. 1.20 M.
F. Bernutz,
Galtstraße 25.
3. vert. 1 milchg. Fiege und
1 Lamm. Eierlein, Zreiht. 6.
Kann noch Bieh in Gefangung
nehmen. Schlen.
Ersten IV. Hundsmühlr Ch.
Neuenbrök. Zu verkaufen
eine reichlich 9 Fuß große
Fettweide
mit gutem Gras bis Martini.
Gehard Köfer.
Eghorn. Zu verk. ein Kuh-
kalb. D. Dittmann.
Oldenbg. Schwimverein.
Jeden Donnerstag abend von
8-9 Uhr:
Schwimmbung
in der öffentlichen Baderanstalt
an der Hauptstraße.
Der Vorstand.
Die Beleidigung, die ich gegen
Frau Hauke ausgesprochen haben
soll, nehme ich zurück.
Frau Schachtbeck.

Immobilienverkauf.

Das hier an der Blumenstraße Nr. 53 belegene

Hausgrundstück

soll mit Eintritt auf den 1. Novbr. d. Js. bezw. 1. Mai f. Js. durch die Untereigentümer öffentlich versteigert werden.

Hierzu steht Termin an auf **Donnerstag, den 19. Sept. d. Js.,**

nachmittags 5 Uhr, im Hotel zum Neuen Hause. Das Grundstück hat eine vorstehende Geschäftsloge (Café Blumen- und Bräuberstraße); die Wohnungen in dem Hause sind leicht und günstig zu vermieten. Zur Erteilung weiterer Auskunft sind wir gerne bereit. **Köhler & Behne.**

Auktion.

Wegen Aufgabe eines Hausbaus sollen wir am

Wittwoch, den 18. Septbr. 1907,

nachm. 2 Uhr anfangend, im Saale Verdenstr. 13 öffentlich folgende Gegenstände meistbietend mit Zahlungsrück veräußern:

- 2 Sofas, 1 Sofaflügel und 6 Stühle, 1 Tisch, 1 H. Schränkch, 1 mah. Kleiderständer, 1 Kist. do., 1 H. Kleiderständer, 1 do. Tisch, 3 Küchenstühle, 1 Korbweihnisch, 1 H. Handnähmaschine, 1 Schloß, Bett, 1 einchl. Bettstelle mit Matratze, 1 Regulator, 1 ameriz. Wanduhr, Lampen, Spiegel, Gardinen nebst Halter, Schilberlein, 1 gr. Regentonne, 800 Eier fassend, 1 Waschtrog mit Wägen, 1 Waschbrett, 1 Bräunmaschine, 2 Eriteileiter, Tepp. und Kissenstücken, Eimer, Kasse, Zeller, Kammern und andere Küchengeräte, versch. Gartengeräte, ferner

3 Kinder schweren Baktors.

Hud. Meher & Diekmann. G. K. Leth. Frau Landwirt Paul Geute Ww. dahelst läßt Herdeseckelhalter am

Freitag, den 20. Sept. 1907,

nachm. 2 Uhr anf. in und bei ihrem Hause:

- 6 tied. Kühe,
- 2 mildg. Kühe,
- 5 tied. Quenen,
- 7 Kindochsen,
- 6 Kindquenen,
- 8 Kuh- u. Ochsenkälber,
- 5 Bullkälber,
- 3 Milchkälber,
- 3 Jucht-Stuten, davon 2 belegt,

ferner: 1 Kutschwagen und 2 Motorwagen sowie einige sonstige in einer Landwirtschaftlich vorfindende Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsrück veräußern.

Kaufliebhaber ladet sich ein **B. Glogstein, Müller, Glogstein.**

Faderbollenhagen. Habe ein bestes, starkmochiges **Stutentier,**

zu verkaufen. Vater Olimar, Mutter Olympia, zu verkaufen. **Chr. Frels.**

Osternburg. Zu verkaufen ein unumtetter Herd u. ein schweres reinfarbiges Bullenkalb. **Geur. Brich.**

Reere Rodwollschafstücken und 1 Str.-Kleidung samt B. Schulz. **Barbier u. Friseur, Biegelstr. 1.**

Zu kaufen 1 Meule m. Treifen für Kolonialwaren, ca. 4 lang. Offerten unter S. 856 an die Exped. d. Bl.

Zu verk. angehörten Eber. **B. Volkers, Westlon.**

Zu verk. 2 junge Kühe und fette Schweine. **Martin Brochisch, Westlon.**

Auktion in Vorbeck.

Dausmann Geur. Voedeker in Vorbeck läßt wegen im bestellten Brandunglücks am nächsten Sonnabend,

den 21. September d. J., nachm. vras. 3 Uhr beginnend:

- 2 Stutentier, R. Rothart,
- 10 tied. u. milch. Kühe,
- 3 tied. Quenen,
- 9 Kindquenen,
- 1 2 1/2 jähr. Bullen,
- 8 Kindochsen,
- 8 Kuh- u. Ochskälber u. 25 große u. kl. Schweine

auf Zahlungsrück veräußern. **Hafede. J. Dege, Aukt.**

Kleiner Handlung mit etwas Landwirtschaft und event. mit Wirtschaft wird zum 1. Mai zu meiengekauft. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten nimmt entgegen **S. Hoer, Rechnungsst.**

Verschiedene Möbel umgangshalber billig zu verkaufen. **Amalienstr. 34.**

Empfehle meinen angeforderten **Eber & Deffen.** Peterslehn. S. Brüggenmann. Faderbollenhagen. Zu verkaufen 20 Fuder **bestes Roggenstroh.** **Chr. Frels.**

4 Kuhkälber aus der Weide entkommen. Nachfragen darüber erbeten. **Gut Hundsmühlen.**

Feuer- und diebstahlsichere Geldschränke.
Erstklassige Fabrikat unter Garantie. Mehrfach prämiert. Großes Lager. Billige Preise. **W. M. Bulle, Oldenburg i. G. Geldschrankfabrik.** — Fernsprecher 412. —

Loh. Habe mich hier als **Arbeitgeber** niedergelassen in und außer dem Saale. **Anna Krummacker Ww.**

Portemonnaies Briefstaschen Zigarettenstaschen in größter Auswahl. **H. Holert, Gaarenstraße Nr. 51.**

Victoria-Fahrräder — für Damen und Herren — empfiehlt billigst **Fr. Töpken, Rastede.** Reparaturen schnell und billig.

Al. Handwagen, Kinderwagen, Schrank, Kommode, Waschtisch etc. wegen Umzug billig zu verkaufen. **Nadorfstr. 31 II.**

Bil. zu verk. sch. Petrolfm., 3fl., m. Löpl., Keil u. Mann, Regulator, Polsterk., Gropenburgerstr. 80 I.

Sofas in allen Preislagen billigst. **Möbelfabrik Gust. Havekost, Kl. Kirchenstr. 4 u. 12.**

Barnängens weltberühmte Tinte ist in allen Flaschengrößen stets vorräthig. **Fr. Wübbenhorst, Buchbinderei und Papierhandl., Alleeverkauf.**

Hilfe * g. Blutstock Timmermann, Hamburg, Fichtestr. 33

Ceylon-Tee, kräftig und voll im Geschmack, p. 1/2 Pf. 50 S., empfiehlt **Ewald Jaritz, vormals Ernst Hoyer, Gassstraße 4.** Rabatmarken werden gegeben.

Bettstellen u. Matrizen, beste und haltbarste, eigene Anfertigung, billig gegen bar zu verkaufen. **Wilhelmstraße 1a.** Sandbarthen. Zu verk. einige schwere Herdbuch-Quene, welche Anjanz Ost. Kalb. A. Deftina.

Obstzüchter der Gemeinde Rastede und Umgegend, die ihr Obst, belmöglicht zu vermehren laden wollen, werden erbeten, das Quantum, welche Sorte des zu verkaufenden Obstes an den Vorstehenden des Obst- u. Gartenbauvereins in Rastede mitteilen zu wollen. **Wahndorf, Rastede Chaufee. Zu verkaufen ein Bullenkalf. Wilhelm Schwetmann.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Ofen. Am Sonnabend, d. 21., Sonntag, den 22. u. Montag, den 23., findet auf meinen Bahnen **Großes Preisfesteln** statt. Bahn I. Geldpreise. Bahn II. Ca. 100 Pfennige. Anfang d. Festens nachm. 3 Uhr. Am Sonntag, den 22. d. Mts., von 7 Uhr an: **--- BALL ---** Hierzu ladet ich ganz ergebenst ein. **Aug. Grashorn.**

Nachtermeer. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Oldenburg.



3 große Haupt- u. Abschiedsvorstellungen, nachm. 4, 6 u. 8 1/2 Uhr. **Die Direktion.**

Für Zahnleidende

fertige gute haltbare Zahnfüllungen sowie künstl. Zähne und Gebisse vollkommen naturgetreu in feinsten Ausführung zu billigsten Preisen. **Zahn-Praxis. Brake a. Weser. Breitestr. 1a. E. Weinberger.**

Englisch, Französisch, Italienisch

für Anfänger und Vorgeschr. **Klassenunterricht von 5 Mk. an per Monat.** **Privatunterricht kann täglich beginnen.** Auf Wunsch Erteilung des Unterrichts im Hause des Schülers. **Geprüfte nationale Lehrkräfte.** **☞ Konversation ☞ Grammatik ☞ Handelskorrespondenz ☞ Literatur.** Uebersetzungen in die genannten Sprachen werden übernommen.

The Berlitz School

::: of Languages, ::: **Langestr. 40.**

Große 1907 Bollheringe, 400 Bollfett — Salzheringe, neue große Original-M-Bare, seit Jahren nicht so schön, 10 Mk., 200 Stk. 5 1/2 Mk., Probegesäß 70 2,95 Mk., zu empfehlen dieselbe Ware, extra angezeiht, 400 11 Mk., 200 Stk. 6 Mk. 30 Rollen, 30 Delikatesser, St. Brauer, 100 Goldbückling je 2,95 Mk. **Ernst Napp Nachf., Ewinemünde Nr. 103, Heringsgroß-imp. u. Export.**

Gute, moderne und solide - Schuhwaren - zu den billigsten Preisen empfiehlt **Gerh. Wilmsmann, Haarenstr. 13.** **Spezialität: Anfertigung nach Mass. - Reparaturen prompt u. schnell. -**

Wissenschaft. Lehranstalt für angehende Marinekadetten in Kiel. Die Direktion: Dr. Schrader, J. Meiger.

Eheleute - Frauen!

Es ist erreicht! Verlangen Sie die sicherste hygien. Erfindung. Im In- und Auslande gefeiert, geschützt. Kein Gummi, F. Bücher, I. Frigatort. Seit 2 Mr. jahrelang brauchbar, Ausfertigung gratis, verhält gegen Betrugsmark. Nur zu beziehen vom Erfinder. **R. Poppe, Fabrik hygien. Artikel, Leipzig, Eisenbahnstr. 100.** Strengste Diskretion zugesichert.

Obstzüchter der Gemeinde Rastede und Umgegend, die ihr Obst, belmöglicht zu vermehren laden wollen, werden erbeten, das Quantum, welche Sorte des zu verkaufenden Obstes an den Vorstehenden des Obst- u. Gartenbauvereins in Rastede mitteilen zu wollen. **Wahndorf, Rastede Chaufee. Zu verkaufen ein Bullenkalf. Wilhelm Schwetmann.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Pferdemarktplatz.

Heute, Dienstag, den 17. September 1907: **Barums große amerikanische Karawanen-Menagerie**

3 große Haupt- u. Abschiedsvorstellungen, nachm. 4, 6 u. 8 1/2 Uhr. **Die Direktion.**

Für Zahnleidende

fertige gute haltbare Zahnfüllungen sowie künstl. Zähne und Gebisse vollkommen naturgetreu in feinsten Ausführung zu billigsten Preisen. **Zahn-Praxis. Brake a. Weser. Breitestr. 1a. E. Weinberger.**

Englisch, Französisch, Italienisch

für Anfänger und Vorgeschr. **Klassenunterricht von 5 Mk. an per Monat.** **Privatunterricht kann täglich beginnen.** Auf Wunsch Erteilung des Unterrichts im Hause des Schülers. **Geprüfte nationale Lehrkräfte.** **☞ Konversation ☞ Grammatik ☞ Handelskorrespondenz ☞ Literatur.** Uebersetzungen in die genannten Sprachen werden übernommen.

The Berlitz School

::: of Languages, ::: **Langestr. 40.**

Große 1907 Bollheringe, 400 Bollfett — Salzheringe, neue große Original-M-Bare, seit Jahren nicht so schön, 10 Mk., 200 Stk. 5 1/2 Mk., Probegesäß 70 2,95 Mk., zu empfehlen dieselbe Ware, extra angezeiht, 400 11 Mk., 200 Stk. 6 Mk. 30 Rollen, 30 Delikatesser, St. Brauer, 100 Goldbückling je 2,95 Mk. **Ernst Napp Nachf., Ewinemünde Nr. 103, Heringsgroß-imp. u. Export.**

Gute, moderne und solide - Schuhwaren - zu den billigsten Preisen empfiehlt **Gerh. Wilmsmann, Haarenstr. 13.** **Spezialität: Anfertigung nach Mass. - Reparaturen prompt u. schnell. -**

Wissenschaft. Lehranstalt für angehende Marinekadetten in Kiel. Die Direktion: Dr. Schrader, J. Meiger.

Eheleute - Frauen!

Es ist erreicht! Verlangen Sie die sicherste hygien. Erfindung. Im In- und Auslande gefeiert, geschützt. Kein Gummi, F. Bücher, I. Frigatort. Seit 2 Mr. jahrelang brauchbar, Ausfertigung gratis, verhält gegen Betrugsmark. Nur zu beziehen vom Erfinder. **R. Poppe, Fabrik hygien. Artikel, Leipzig, Eisenbahnstr. 100.** Strengste Diskretion zugesichert.

Obstzüchter der Gemeinde Rastede und Umgegend, die ihr Obst, belmöglicht zu vermehren laden wollen, werden erbeten, das Quantum, welche Sorte des zu verkaufenden Obstes an den Vorstehenden des Obst- u. Gartenbauvereins in Rastede mitteilen zu wollen. **Wahndorf, Rastede Chaufee. Zu verkaufen ein Bullenkalf. Wilhelm Schwetmann.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Seifen - Breise!

Braune Schmirseife Ia Pf. 18 S. IIa Pf. 16 S. **Nabalinmarken!** **Wenzels Seifengeschäft,** Langestr. 32.

Stahlbrat - Matrizen in jeder Größe liefert billigst mit 25jähr. Garantie **Möbelfabrik Gust. Havekost,** Kl. Kirchenstr. 4 u. 12.

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Einweihungs-Ball. Am Sonntag, den 6. Oktober: **Großer Einweihungs-Ball.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **Hermann Wilken.**

Glied

lich macht ein gutes, reines Glied, welches, jugendliches Aussehen, welche lammetliche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die **edste** **Edenrieder-Milchmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul, m. Schum. Gedenrieder, a. St. 50 Pf.

Oldenburg. Hof- Apotheke, Rats-Apotheke u. Kirch-Apotheke, i. Weierhede: R. L. Waltrich, i. Oldenburg: Höver-Apotheke, i. Zwischendorf: H. Beerjohanna.

Frauen!

Bei Störungen u. Entzündungen der monatlichen Regel ist das seit Jahren bewährte **Menstruationspulver „Geisha“** von prompter Wirkung. Weißt Flor. Antheimid nobil, japonic. pulv. sht. Warnung: „Geisha“ ist das älteste und erste Menstruationspulver, welches in den Handel kam, alles andere sind Nachahmungen, keine einzige erleben hat auch nur annähernd so viel Erfolg nachzuweisen, wie „Geisha“, Schachtel 8,00, Nachnahme M. 3,35. **Altman & Co., G. m. b. H., Halle 98 S.**

Kluge Frauen verlangen das Buch: „Die Störungen der Periode“ v. Dr. med. Lewis gegen Einsendung von Mk. 1.— Prospekt gratis. P. Ziersau, Kalk b. Köln a. Rh. 84, 50.

Frauen! Regelförderung! Kaufen Sie eine Schachtel Menstruationspulver „Geisha“, Wareneigenschaft 85252. Bestell. Japan edl. Komey Kudo, zahlreiche Dankbriefe. Nur echt in versch. Schachtel. Gegen Einsendung von M. 3.— franco.